

# Calwer Zeitung

HEIMATAUSGABE FÜR

STADT UND LAND

FREITAG, 5. JANUAR 1951

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

7. JAHRGANG / NR. 3

## Commonwealth will Weltprobleme lösen

Internationale Lage wird auf der Londoner Konferenz eingehend geprüft

LONDON. Am Donnerstag hat in London die Konferenz der Ministerpräsidenten der Commonwealth-Länder begonnen, auf der die Politik der britischen Völkerfamilie in der gegenwärtigen Weltlage festgelegt werden soll. Eines der Hauptthemen der Konferenz wird die Frage sein, wie die Menschen- und Materialreserven des britischen Weltreichs den Atlantikpaktationen nutzbar gemacht werden können.

Die Konferenz findet am Sitz des britischen Premierministers, Downingstreet 10, statt. Vertreten ist Großbritannien durch Attlee, Australien durch Menzies, Neuseeland durch Holland, Kanada durch Laurent, Indien durch Nehru, Ceylon durch Senanayake, Südrhodesien durch Huggins und Südafrika durch Dönges. Die Aufgeführten sind, mit Ausnahme von Dönges, die Ministerpräsidenten ihrer Länder.

Man wird nach einem Weg suchen, um die Verteidigung des Mittleren Ostens, Indischen Ozeans und des Pazifischen Raums mit der Verteidigung des atlantischen Raums zu verknüpfen. Dabei werden die Ministerpräsidenten versuchen, entsprechend der bestehenden Kriegsdrohung ihr künftiges Verhalten festzulegen.

In der Hoffnung, ein Übereinkommen über die Lösung der Weltprobleme zu finden, soll die gesamte internationale Lage einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. Weitere Punkte der Tagesordnung sind: die Beseitigung der bestehenden diplomatischen Schwierigkeiten, dringende wirtschaftliche und soziale Probleme der Welt und ihre Beseitigung, die wirtschaftlichen Auswirkungen des Wiederaufbauprogramms der Westmächte, insbesondere hinsichtlich der Versorgung mit Rohstoffen und den lebenswichtigen Waren, der Abschluß eines japanischen Friedensvertrags und die Wiederbewaffnung Japans, der Verlauf des koreanischen Krieges und sein mögliches Ende, ein Gedankenaustausch über die Beziehungen zum kommunistischen China, die Formosafrage und die Forderung der chinesischen Kommunisten, in die UN aufgenommen zu werden.

Auf militärischem Gebiet wird es bei der Konferenz vor allem um den Beitrag zur Ver-

teidigung des Westens gehen. In London wird betont, daß die militärischen Verpflichtungen des Commonwealth sich in dem Maße erhöhen, wie Großbritannien durch die sowjetische Politik stärker in Europa gebunden wird. Der militärische Beitrag der Commonwealthländer würde im Falle eines neuen Weltkrieges sich besonders auf den Nahen Osten erstrecken. Es wird vermutet, daß Australien, Neuseeland und Südafrika ersucht werden, die Planungsarbeiten für die Entsendung bewaffneter Streitkräfte nach dem Nahen Osten zu beschleunigen. Südafrika hat in dieser Richtung bereits Zusagen gemacht. Selbst wenn es den Commonwealth-Partnern nicht möglich sein

sollte, im Frieden Truppen im Ausland zu stationieren, will man ihnen nahelegen, die erforderlichen Streitkräfte jederzeit einsatzbereit zu halten, so daß sie bei drohender Kriegsgefahr unverzüglich nach dem Nahen Osten in Marsch gesetzt werden können.

Zum ersten Mal ist der Kreis der Commonwealth-Länder unvollständig, da der Ministerpräsident von Pakistan sich geweigert hat, nach London zu kommen, wenn nicht der pakistanisch-indische Streit über Kaschmir auf die Tagesordnung gesetzt wird.

Premierminister Attlee hat am Mittwoch die britischen Bergarbeiter aufgefordert, die Kohlenproduktion um 3 Millionen t zu steigern, um der drohenden Brennstoffknappheit zu entgegen. Die britischen Kohlenvorräte sind Anfang des Jahres auf 13 Millionen t gesunken und reichen damit nur noch für 2½ Wochen.

## Westmächte beraten Antwortnote

Unterschiedliche Beurteilung der sowjetischen Gegenvorschläge

WASHINGTON. Gutunterrichtete Washingtoner Kreise erklärten am Donnerstag, die drei Westmächte würden die Sowjetunion in wenigen Tagen mit einer neuen Note um Klarstellungen über ihren Vorschlag zur Viermächtekonferenz ersuchen. In amtlichen Kreisen wird die Ansicht vertreten, die Sowjetunion hoffe, die Pläne der Westmächte zur Schaffung einer atlantischen Armee in Westeuropa unter Einbeziehung deutscher Einheiten durch Gespräche über eine Viermächtekonferenz durcheinanderzubringen. Diese Pläne würden von den Westmächten beschleunigt in die Tat umgesetzt.

Nach Ansicht gutunterrichteter Londoner Kreise scheint Großbritannien bereit zu sein, den sowjetischen Vorschlag über eine Viererkonferenz, die sich hauptsächlich mit deutschen Fragen befassen soll, anzunehmen, auch

wenn die westliche Forderung nach einer Diskussion aller schwebenden Probleme dabei zu kurz kommen könnte. Vermutlich wird man mit französischer Unterstützung versuchen, die USA dazu zu drängen, sich ebenfalls zu einer Annahme bereit zu erklären. Der französische Informationsminister Gazier hat bereits in Paris erklärt, daß Frankreich Viererbesprechungen wünsche. Die sowjetische Note zeige, daß diese Konferenz „nicht unmöglich“ sei. Frankreich werde darauf bestehen, daß die westlichen Antwortnoten so freundlich wie möglich gehalten werden.

Der unklare Text der sowjetischen Note hat allgemein die Befürchtung ausgelöst, daß ein eventueller Fehlschlag neue kommunistische Propagandaparlolen auslösen könnte.

Außenminister Acheson forderte auf seiner allwöchentlichen Pressekonferenz größere Klarheit über die sowjetische Haltung zu Viererbesprechungen. Die Westmächte würden in neuen Noten die Sowjetunion zur näheren Erläuterung ihres Standpunktes auffordern. Bis jetzt habe sich die Sowjetunion lediglich bereit erklärt, die Außenministerstellvertreter eine Tagesordnung für die Viererkonferenz auszuarbeiten zu lassen. Der zweite Vorschlag des Westens, vor der eigentlichen Außenministerkonferenz Vorbesprechungen über die Weltprobleme abzuhalten, sei von der Sowjetunion nicht angenommen worden.

Außenminister Acheson hat am Donnerstag mit General Eisenhower die Aufgaben erörtert, die dieser als Oberbefehlshaber der atlantischen Streitmacht übernimmt.

Großbritannien und Frankreich wollen noch in dieser Woche die sowjetischen Beschuldigungen vom 16. Dezember 1950, beide Länder hätten ihre Freundschaftsverträge mit der Sowjetunion verletzt, beantworten.

Glückwünsche des Kabinetts, der Präsidenten von Bundestag und Bundesrat, der Vorsitzenden der Bundestagsfraktionen und von den alliierten Hohen Kommissaren entgegennehmen. Nachmittags findet ein offizieller Empfang des diplomatischen Korps statt.

Am Abend ist ein Empfang für den Bundeskanzler und die Mitglieder des Kabinetts im Bonner Rathausaal vorgesehen, von dessen Balkon aus Dr. Adenauer zur Bevölkerung seines Wahlkreises sprechen wird.

## Seoul gefallen

Schiffe zur Evakuierung der UN-Truppen bereitgestellt / Flankenbedrohung

PUSAN. Die chinesischen Truppen sind am Donnerstag in die von den UN-Truppen am Mittwochabend aufgebundene südkoreanische Hauptstadt Seoul eingerückt. Nach dreimonatiger Besetzung mußte Seoul von den UN-Truppen wieder geräumt werden. In der Hauptstadt, die einmal 1,5 Millionen Einwohner hatte, wüteten große Brände, als der Rückzug begann. Niemand weiß, wer die Gebäude in Brand setzte. Flüchtlinge, die sich zu lange in der Stadt aufgehalten hatten, versuchten verzweifelt, noch rechtzeitig zu entkommen.

Die Wagenkolonnen der UN-Truppen versperren die Straßen, namentlich an den Brücken über den Pusan-Fluß entstanden fürchterliche Verkehrsstauungen. Der Räumungsbefehl war völlig überraschend gekommen.

Vier Tage nach Ausbruch des Koreakrieges am 25. Juni fiel Seoul erstmals in die Hand der Nordkoreaner. Nach dreimonatiger Besetzung durch die Kommunisten wurde es am 26. September nach der Landung der Amerikaner im Hafen von Seoul, Incheon, geräumt.

Durch einen zweiten kommunistischen Durchbruch im Mittelabschnitt der Westfront sind die UN-Truppen in ihrer rechten Flanke stark bedroht. Hier drängen die kommunistischen Truppen nach der Einnahme von Chunchon etwa 50 km nach Süden vor.

Vor der koreanischen Westküste sind starke Flottenverbände der UN-Streitkräfte zusammengezogen worden, um die alliierten Truppen auf dem Seewege evakuieren zu können, falls dies durch die weitere Entwicklung der

Kampfhandlungen notwendig werden sollte, gab der amerikanische Konteradmiral Thakrey bekannt.

Vorerst evakuieren die alliierten Schiffe vor Incheon Tausende von koreanischen Flüchtlingen, darunter zahlreiche Beamte und Regierungsangestellte mit ihren Familien.

Nach Meldungen des amerikanischen Nachrichtendienstes sind an der Mittel- und der Ostfront insgesamt vier chinesische Armeen und zwei nordkoreanische Armeekorps eingesetzt.

Auch nach dem Scheitern der ersten offiziellen Versuche wollen die UN die Bemühungen um eine friedliche Beilegung des Koreakrieges fortsetzen.

## Empfänge und Besuche

zum 75. Geburtstag Dr. Adenauers

BONN. Am heutigen 75. Geburtstag von Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer finden zahlreiche Empfänge und Besuche in der Hauptstadt der Bundesrepublik statt. An der Spitze der Gratulanten steht Bundespräsident Prof. Heuß, der Dr. Adenauer heute vormittag einen halbstündigen Gratulationsbesuch im Palais Schaumburg abstatten wird. Im Laufe des Tages wird der Kanzler die

## Konrad Adenauer

Zu seinem 75. Geburtstag

E. M. Am 3. Januar hat Wilhelm Pieck, der Präsident der Deutschen Demokratischen Republik, seinen 75. Geburtstag begangen, am 5. desselben Monats feiert den seinen in derselben Lebenshöhe der Kanzler der deutschen Bundesrepublik — Konrad Adenauer. Beider Gedenktag wird hüten und drüben zum Anlaß, uns daran zu erinnern, wie das Bismarck-Deutschland in einen östlichen von Moskau abhängigen und einen westlichen von Washington geduldeten Teil auseinandergerissen ist. Der Revolutionär im Präsidentensessel steht einem sowjetisch-marxistisch geordneten Teildeutschland vor, der frühere preußische Staatsrat und das Vorstandsmitglied des früheren Zentrums zeichnet verantwortlich für die Politik der freien Wirtschaft, der Selbstverwaltung von Ländern und Kirchen und ist der Chef eines Kabinetts, in dem er das unbestrittene Haupt ist. Beider Volk aber ist kein freies Volk, beide Blütenstrüme sind nicht gereift, beide sind die Konkursverwalter der Hitlerperiode und Oberhäupter auf Trümmern. In ihrer Macht bezeugen sie nur die Ohnmacht ihres Vaterlandes und sind Symbole dafür, was wir Deutschen heute noch einer Siegerwelt bedeuten.

Konrad Adenauer ist der erste Kanzler in der neueren deutschen Geschichte, der zwar mit demokratischen Vollmachten, aber ohne staatliche Souveränität zu regieren bemüht sein muß. Er hat über sich Gewalt, die ihm in die Exekutive und in die Administration noch reinreden können. Dies ist zu bedenken, wollen wir sein politisches Handeln verstehen und würdigen. Vielleicht erklärt sich ein wenig daraus sein oft von der Presse kritisiertes Verhalten, das ihm die Formel vom „Mann mit den einsamen Entschlüssen“ eingetragen hat. Vielleicht ist dies der Grund, warum er den starken Mann dem Parlament und dem Kabinett gegenüber spielt und vorher mit den Hohen Kommissaren Gespräche führt, bevor er sich Rats holt bei den demokratischen Einrichtungen, durch die er an die Spitze der Politik der Bundesrepublik gestellt worden ist. Aber niemand wird bezweifeln können, daß ihn dabei reife und alte Erfahrungen gelenkt haben, über die sonst kein führender deutscher Politiker zu verfügen hat.

Konrad Adenauer ist Rheinländer und die selbstherrliche Würde, die er bis 1933 als Oberbürgermeister von Köln mit großem Erfolg gezeigt hat, hat er in seinem Wirken als Kanzler nicht verloren. Wir Süddeutschen, denen das kölnische Patrizertum etwas fremd ist, tun deshalb gut, wenn wir den Rheinländer in seiner landsmannschaftlichen Eigenart begreifen und der Hochachtung der Bonner Bäcker zustimmen, die ihrem Landsmann aus Verehrung zum 75. Geburtstag einen Fuchs aus Marzipan geschenkt haben. Die Menschen Bonns, die ihn mit überwiegender Mehrheit gewählt haben, bekunden damit, daß ihnen Adenauers Schläue und meisterliche Verblüffungsart sehr gefällt und ein Politiker in so wirren Zeiten ohne diese Grundeigenschaft überhaupt nichts zu erreichen vermag.

Verfehlen aber würden wir die Deutung des Charakters des Kanzlers, wollten wir verbissen und stur, bloß weil manches, das er tut, uns nicht gefällt, auf seinen autoritären Katholizismus zurückführen. Zubilligen wird man ihm, daß er mit einer Nüchternheit ohnegleichen regiert, alle falsche Repräsentation meidet, nur das Notwendigste spricht und mit der Ueberlegenheit des Alters die auftauchenden oppositionellen Haltungen in einem Verhandlungsspiel, das meist der Öffentlichkeit unbekannt bleibt, auf eine Linie bringt, die zu gemeinsamem Handeln weiterführt.

Von seinem wilden Vorgänger Hitler unterscheidet er sich vor allem dadurch, daß er die einsamste Politik betreibt, die es heute geben mag, eine Politik, die nichts verspricht, illusionslos in einem hohen Grade ist und auf die übliche Popularität, die oft für Kanzler den Grund abgegeben hat, daß ein Mythos um sie gewoben wurde, verzichtet.

Verfehlt ist vollends der allenthalben gemachte Vorwurf, Adenauers internationale Beziehungen und seine engere Bindung an den Hohen Kommissar McCloy würden der Bundesrepublik Gefahren bringen, die der angestrebten nationalen Würde entgegenlaufen. Es wird sich in den kommenden Auseinandersetzungen und der Wiederaufbauforderung, der schwierigsten und entscheidungsvollsten Frage, die Bonn und sein Chef zu lösen haben, zeigen, wieviel Adenauer für ein freies Deutschland zu tun bereit ist. Die Kreise um die SPD trauen dem Kanzler die Lösung dieser Frage nicht zu und fordern Neuwahlen. Die Ablehnung dieser Forderung durch den Kanzler steht nicht im Widerspruch mit der Verfassung.

Darum wollen wir als rechte Deutsche für Konrad Adenauer um die Erleuchtung Gottes bitten, damit das Rechte getan wird und das Volk das Vertrauen nicht zu verlieren braucht.



Ein letztes Bild aus Seoul vor der Besetzung durch die Kommunisten. Die Massenevakuierung ließ die Hauptstadt Südkoreas zu einer Geisterstadt werden. Foto AP

## Streik um Mitbestimmung

Ein Beschluß Industriegewerkschaft Metall

BOCHUM. Vorstand und Beirat der Industriegewerkschaft Metall haben beschlossen, die Arbeiter und Angestellten der eisenschaffenden Industrie aufzufordern, am 1. Februar ihre Arbeit niederzulegen. Der Streik unterbleibt, falls bis zu diesem Zeitpunkt eine den gewerkschaftlichen Forderungen genügende Regelung des Mitbestimmungsrechtes in der eisenschaffenden Industrie erzielt worden ist. Die Arbeiter der Gewerkschaft sollen ihre Arbeitsverhältnisse auf 1. Februar kündigen.

Der Beschluß der Gewerkschaft basiert auf der vor kurzem durchgeführten Urabstimmung, in der sich weit über 90 Prozent für einen Streik zur Durchsetzung des Mitbestimmungsrechtes ausgesprochen hatten.

Die Bonner Regierungsstellen erwarten, daß Dr. Adenauer in der Frage des Mitbestimmungsrechtes die Initiative ergreifen und den Vorsitzenden des DGB, Dr. Böckler, zu einer persönlichen Besprechung für Mitte Januar nach Bonn einladen wird.



# Balkan-Satelliten rüsten auf

Ohne Westhilfen an Jugoslawien / Parität im Frühjahr 1951

Sonderbericht unseres W. W. K.-Balkan-Korrespondenten

SALONIKI, im Januar

In Griechenland, Jugoslawien und dem Freistaat Triest mehrten sich in letzter Zeit Informationen aus dem südosteuropäischen Raum, die von einer beschleunigten Vergrößerung und Ausrüstung der Balkan-Satelliten-Streitkräfte sprechen. Politische und militärische Beobachter sehen darin neben anderen Anzeichen gewissenhafte Vorbereitungen des Ostens zur Schaffung einer neuen Krisensphäre mit dem Westen für das kommende Frühjahr.

Unter den „Nordkoreanern des Balkans“ — wie in diesem Zusammenhang die Balkan-Satelliten genannt werden — spiegelt am überzeugendsten das atemberaubende Ausrüstungstempo Bulgariens die Berechtigung aller Besorgnisse wider. Aus zuverlässigen griechischen Quellen in Saloniki erhalten wir zum erstenmal ein vollständiges Bild des gegenwärtigen Militär-Potentials eines Landes, das zu drei gefährlichen Stoßrichtungen ansetzen kann: türkische Dardanellen, griechisch Thrazien-Aegäis, jugoslawisch Makedonien-Serbien.

An Stelle der im Pariser Friedensvertrag 1946 vorgesehenen 55 000 Mann unter leichtem Waffen hat die gegenwärtige bulgarische Effektivstärke 130 000 bereits überschritten. Die im Frühjahr 1949 begonnene Ausrüstung mit modernen sowjetischen Waffen wird als abgeschlossen bezeichnet. Sitz der drei bulgarischen Armeen ist Sofia (I), Philippopol (II) und Varna (III). Jede dieser Armeen setzt sich aus folgenden Einheiten zusammen:

3 Infanterie-Divisionen, 1 Kavallerie-Brigade, 1 Panzer-Division, 1 Regiment Feldartillerie, 1 motorisiertes leichtes Artillerie-Regiment, 1 Luftwaffen-Regiment, 1 Regiment Genietruppen, 1 Panzerabwehr-Regiment, 1 gemischtes Nachrichten-Bataillon, 1 Verwaltungsbataillon. Als bemerkenswert gut ausgerüstet werden die bulgarischen Panzer-Divisionen dargestellt, die eine exakte sowjetische Kopie sind. Sie führen T-34-Panzer

mit 76,2 mm-Kanonen. Daneben werden deutsche „Tiger“ verwandt. Von beiden Typen stehen dem bulgarischen Heer 205 zur Verfügung.

Eine bulgarische Panzer-Division setzt sich zusammen aus: 1 Panzer-Regiment, 1 Regiment motorisierter Infanterie, 1 Aufklärungs-Abteilung mit 2 Kampfwagen-Kompanien und 1 Kompanie Motorradfahrer, 1 Panzer-Abwehr-Bataillon, 1 Luftabwehr-Bataillon. An weiteren Spezial-Einheiten existieren: 2 Küstenartillerie-Regimenter mit Sitz in Burgas und Varna, 1 Eisenbahn-Regiment in Sofia, 1 Transport-Regiment und 3 unabhängige Bataillone leichter Artillerie. Von 3500 im Jahre 1945 übernommenen alten Berufsoffizieren mit deutscher oder französischer Akademie-Ausbildung sind noch 1550 im Dienst. Während dieser Zeitspanne wurden etwa 3000 neue Offiziere ausgebildet, die zu 95 v. H. der kommunistischen Partei angehören.

Neben dem regulären bulgarischen Heer gibt es noch eine Nationalgarde mit 23 000 Mann. Grenztruppen und Sicherheitspolizei werden auf zusammen 75 000 Mann geschätzt. Die Anzahl der sowjetischen militärischen „Ratgeber“ wird mit 2500 angegeben. Sie sitzen im Generalstab, in den Armee-Haupt-

quartieren bis hinunter zu den Regimentsstäben und üben praktisch die Kommandogewalt im bulgarischen Heer aus. Vier sowjetische Divisionen — darunter drei Panzer-Divisionen — sichern zurecht entsprechend den Pariser Friedensvertragsklauseln „sowjetische Nachschublinien nach Ungarn und Oesterreich“.

Während des ganzen Sommers 1950 wurden alle an die westlichen und südlichen Grenzen führenden Straßen durch Zwangsarbeiter zu Straßen erster Ordnung ausgebaut. Augenblicklich „paßt“ eine sowjetische Kommission das bulgarische Transportwesen dem sowjetischen Vorbild an. 560 neue Lokomotiven und 15 000 Waggons sind seit Frühjahr 1950 unter dem Propaganda-Schlagwort „brüderliche Hilfe aus der UdSSR“ in Bulgarien eingetroffen.

Da der Westen auch über den Inhalt von Vorträgen hoher sowjetischer Kommissare vor bulgarischen Mannschaften und Offizieren in der letzten Zeit unterrichtet ist — etwa: „Befreiung der makedonischen Brüder vom Tito-Joch“, „Schaffung eines Groß-Bulgariens“, „Abwehr eines imperialistischen Angriffs auf Bulgarien“ —, werden laufende Friedensschmelzen aus den Satellitenländern entsprechend bewertet. Das Problem dringender Waffenlieferungen an Jugoslawien ist damit brennend geworden — soll die rumänisch-bulgarisch-ungarische Koalition nicht eine gefährliche Parität in wenigen Monaten erreichen.

## Niederlage der Demokraten

### 1. Abstimmung des neuen Kongresses

WASHINGTON. In der ersten Abstimmung des Repräsentantenhauses am ersten Sitzungstag des neugewählten 82. Kongresses erlitt die demokratische Regierungspartei eine klare Niederlage, als eine Koalition der Republikaner mit den Südstaaten-Demokraten mit 244 gegen 179 Stimmen einen Antrag annahm, der den Verfassungsausschuß des Hauses wieder in die Gesetzgebung einschaltete.

Anschließend brachte ein republikanischer Abgeordneter einen Gesetzentwurf ein, der die Entsendung weiterer amerikanischer Truppen in überseeische Gebiete durch den Präsidenten ohne Zustimmung des Hauses verbietet. In der Begründung wird der vorläufige Entschluß Präsident Trumans kritisiert, ohne den Kongreß zu befragen, amerikanische Truppen in Korea eingesetzt zu haben.

## Bis Ende 1951 50 Divisionen

### Politische Säuberungsmaßnahmen

PARIS. Frankreich wird bis Ende 1951 über 50 Divisionen verfügen und bis zum Abschluß seines dreijährigen Wiederaufbauprogramms Luftstreitkräfte in Stärke von 23 Gruppen (990 Maschinen) aufgebaut haben, teilte ein französischer Regierungssprecher am Mittwoch mit. Die Armee werde noch im Laufe dieses Jahres auf 363 000, die Marine auf 62 000, die Luftstreitkräfte auf 91 000 Mann verstärkt.

Wie aus Paris verlautet, will die französische Regierung neue Maßnahmen treffen, um Kommunisten aus führenden Stellen der Verwaltung auszuschalten. Nachdem der kommunistische Atomforscher Joliot-Curie bereits im Frühjahr als Atomenergiekommissar entlassen worden ist, soll nun auch seine Frau Irene Joliot-Curie aus der Kommission ausscheiden.

## Koalition gescheitert

### Keine Einigung der Berliner Parteien

BERLIN. Die Koalitionsverhandlungen zwischen der SPD, CDU und FDP über die Bildung einer neuen Berliner Regierung sind am Mittwochmittag gescheitert, da sich die Parteien nicht über die Besetzung der Posten des regierenden Bürgermeisters, des Senators für das Innere und des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, die alle von der SPD als stärkster Partei beansprucht werden, einigen konnten.

Das bayerische Kabinett ist nunmehr vollständig: zum Nachfolger Dr. Aloys Hammers ernannte Ministerpräsident Ehard am Mittwoch den bisherigen Staatssekretär Dr. Josef Schwalber (CSU) zum neuen bayerischen Kultusminister, Finanzminister wurde Dr. Rudolf Zorn (SPD).

## „Held der Arbeit“

### Mindestens 5 Arbeitslager in der Sowjetzone

BERLIN. In der Sowjetzone befinden sich mindestens fünf „Arbeitslager“, in denen Häftlinge unter schwierigen Arbeitsbedingungen mit besonders schweren Arbeiten ihre Straftat verbringen müssen, geht aus einer jetzt veröffentlichten Durchführungsbestimmung im Ministerialblatt der Sowjetzone hervor.

In einer Rede an seine Geburtstagsgratulant erklärte Staatspräsident Pleck, das deutsche Volk werde an der Seite der Sowjetunion stehen, wenn Aggressoren versuchen sollten, einen neuen Krieg zu entfesseln. Zu Ehren des 75jährigen SED-Staatspräsidenten wurde Wilhelm Pleck vom Ministerrat der Sowjetzonenrepublik der Titel „Held der Arbeit“ verliehen.

## TOTO

### KAMPF UM DEN SIEGER

ROMAN VON W. JÖRG LÜDDECKE

Alle Rechte Verlagsanstalt G. m. b. H.

(17)

„Mein Gott, so ein Kind! Er hat sich eben ein bißchen geärgert. Und wenn wir ehrlich sind, mit Recht. Diese wilde Reckerei, die natürlich gar nicht ernst genommen werden kann, hat ihn vergrämt. Noch heute werden wir mein — ich meine sein Geld wieder zu treuen Händen übernehmen und zu seinem Guten verwalten. Lach nicht so blöde, August! Du könntest überhaupt machen, daß Du in Deinen Laden kommst.“

Zum Mittagessen wurde dem Knaben Klaus-Dietrich der Riesen-Monster-Gala-Pudding als kleine Aufmerksamkeit und zur eigenen beliebigen Verwendung serviert. Nachdenklich stand der Knabe vor diesem Wunder der Kochkunst, seine Züge waren leicht verklärt. Man merkte es ihm an, daß diese Riesen-nährmittelmenge ihn heftig erschütterte.

„Und ich darf wirklich mit ihm machen, was ich will?“ fragte er unsicher.

Frau Grete zerschmolz vor pflegemütterlicher Liebe. „Was Du willst, mein Junge.“

Der Knabe kramte sich die Ärmel auf. „Das habe ich mir mein ganzes Leben lang gewünscht“, murmelte er. Dann holte er aus und klatschte mit der flachen Hand in die Sohle, daß sie bis zur Decke spritzte. Ein Traum seines Lebens war in Erfüllung gegangen. Stumm und puddingverkleistert stand die ganze Familie um den Tisch. Niemand, der nicht sein Teil abbekommen hätte. In Augen, Haaren und Ohren, am Schilpe, auf Revers und blütenweißen Hemdbrüsten klebte und kleisterte was Grete Pilsch mit Liebe, Milch und Vorbedacht zu Ehren des Toto-Siegers

bereitet hatte. Jedoch niemand erhob Vorwurf. Der Vater, als er den Mund wieder einigermaßen frei hatte, quälte sich ein trockenes, albern Lachen ab. Die Mutter stand lange in absoluter Dunkelheit. Ihr hatte sich die oberste Schokoladenschicht quer über die Augen gelegt. Klaus-Dietrich, der sich am Ziel dieses langgehegten Wunsches sah, stellt mit leichter Resignation fest, daß das Vergnügen durchaus nicht seinen Erwartungen entsprach.

Mit gelangweiltem Gesicht verfolgte der Knabe die Generalreinigungsaktion der gesamten Familie, an der er insofern nicht teilzunehmen brauchte, als er, artilleristisch betrachtet, im toten Winkel stand, während die Speise krioelte.

Es zeigte sich jedoch sehr bald, daß dies auch die letzte Konzession war, die Frau Grete dem Knaben zugestand. Kurz nach dem Essen, das in friedlicher Eintracht, wenn auch stellenweise noch ein wenig klebrig verlief, bei sie den Neffen zu einer kurzen Konferenz ins Nachbarzimmer. Was dort verhandelt wurde, hat man niemals erfahren. Nach wenigen Minuten jedoch klatschte es zweimal, die Tür öffnete sich wieder und der Knabe erschien mit leicht hektisch geröteten Wangen, doch ohne sonstige Anzeichen der Erregung. Frau Grete fand man über die Couch geworfen wieder in einer ihrer berühmten Ohnmachten. Es war also nichts mit dem Geld, das Kind sperrte sich weiter.

Am Nachmittag dieses Tages sind noch zwei wichtige Ereignisse zu vermerken. Und zwar tauchten zwei neue Figuren auf, zwei Männer, deren Berufsinteressen genau in entgegengesetzter Richtung lagen, deren augenblickliches Ziel jedoch das gleiche war. Der eine von ihnen, ein gewisser Henseleit, wurde von Asmus Pilsch in einer ganz bestimmten Sache vertraglich verpflichtet, der andere ein Gentleman namens Paul Schlemmer, bemühte sich aus eigenem Antrieb.

Karl August Henseleit hatte vor Jahren ein Kostümverleih-Geschäft geerbt. Damit gründete er ein Etablissement für gewissenhafte Beobachtungen und diskrete Auskünfte. Ein Mann mit hundert Gesichtern und Masken war er nun, kurz gesagt, ein Privatdetektiv. Vor seinem Schreibtisch finden wir an diesem Nachmittag in der frühen Dämmerstunde Vater Pilsch auf dem versenkbaren Besucherstuhl sitzen, von dessen teuflischen Eigenschaften der Gute allerdings nichts ahnte. Der Inhaber der Privatdetektei selbst war ein jovialer Endvierziger, klein, rundlich und von harmlosem Aussehen eines guten Spielers, so, wie sein Beruf es verlangte. Mit ernstem Gesicht und höchster Konzentration hörte er sich die Geschichte des verschwundenen Toto-Gewinnes an. Als Vater Pilsch geendet hatte, gestand er, daß dies ein Fall sei, wie er ihn in seiner Praxis noch nicht erlebt habe. In die Psyche eines gekränkten Kindes einzudringen, sei ein außerordentlich schwieriges Unterfangen und liege in einer Preisklasse, von der er nicht wisse, ob Herr Pilsch sich in ihr zu bewegen gewillt sei. Ueberdies sei es, abgesehen von einem mittleren Spesen-vorschuß üblich, ein Erfolgshonorar zu zahlen, das dem Wert des Objektes entspreche.

Asmus verstand, zahlte an und ging. Noch während er sich das Treppenhäus abwärts bewegte, schmiedete der Meisterdetektiv einen Plan, der wohl geeignet war, den Fall zur allgemeinen Zufriedenheit zu lösen. Er öffnete den geheimen Schrank in der Wand und entnahm die Maske Nr. 61, „gebeugter Alter mit Stummelpfeife“. Er kleidete sich um, trat vor den Geheimspiegel, prüfte, zog hier noch ein Fältchen zurecht und verstärkte dort eine Furche des Grams im müden Antlitz. Dann verließ er durch die Geheimtür seine Wohnung.

Und nun zu Paul Schlemmer. Oder, wie er in seinen Kreisen genannt wurde — Schlemmer — Paul. Lissabon. Nach dreistündigem Feuergefecht konnte die Polizei von Lissabon einen Gelbes-gestörten verhaften, der sich in seiner Wohnung verbarricadiert, einen Polizeibeamten erschossen und den Wohnbezirk terrorisiert hatte.

## Einigung SPD-DVP

### Dr. Maier wiederum Ministerpräsident

th. STUTTGART. Dr. Reinhold Maier, der sich in der Schweiz aufhält, soll sich, wie wir kurz vor Redaktionsschluß aus gut unterrichteten Kreisen erfahren, am Mittwochabend mit seiner Nominierung als Ministerpräsident der neuen württembergisch-badischen Regierung einverstanden erklärt haben. Die neue Regierung wird sich also vermutlich aus Sozialdemokraten und Demokraten zusammensetzen. Am Mittwoch hatte die DVP-Fraktion sich mit 17 gegen 2 Stimmen für diese kleine Koalition ausgesprochen. Die Wahl des Ministerpräsidenten wird voraussichtlich in der kommenden Woche durch den Landtag vorgenommen werden.

## Sicherheitsgespräche

### auf unbestimmte Zeit verschoben

BONN. Die nach dem Brüsseler Außenministertreffen vorgesehenen deutsch-alliierten Gespräche über einen deutschen Verteidigungsbeitrag, die ursprünglich für den 8. Januar festgesetzt waren, sind ohne Angabe des Grundes verschoben worden. Die militärtechnischen Besprechungen werden jedoch in Kürze anlaufen.

Erste Vorbesprechungen zwischen deutschen und amerikanischen Militärsachverständigen über Sicherheitsfragen werden, wie aus unterrichteten Stellen verlautet, heute in Bonn beginnen. Mit diesen informellen Gesprächen werden die gemeinsamen späteren Sicherheitsverhandlungen über einen deutschen Verteidigungsbeitrag eingeleitet.

Wie aus Kreisen der amerikanischen Hohen Kommission bekannt wird, wollen die USA gegen Ende des Jahres in Bonn ihre größte Botschaft in Europa einrichten, die die Aufgaben der amerikanischen Hochkommission übernehmen wird. In diesem Zusammenhang steht auch die beschlossene Verlegung des amerikanischen Kommissariats von Frankfurt nach Bonn.

Der atlantische Oberkommandierende General Eisenhower wird im Rahmen seiner Inspektionsreise durch Westeuropa Ende Januar auch in Deutschland erwartet.

## Entscheideung über Landsberg

FRANKFURT. Die Entscheidung des amerikanischen Hohen Kommissars McCloy über das Schicksal der Landsberghäftlinge kann noch im Januar erwartet werden, geht aus zuverlässigen Informationen der US-Hochkommission in Frankfurt hervor. McCloy wolle umgehend bekanntgeben, ob und inwieweit die in Landsberg untergebrachten Nürnberger Kriegsverbrecher begnadigt werden. In Landsberg befinden sich gegenwärtig etwa 500 deutsche Häftlinge, von denen rund 100 der Gerichtsbarkeit des amerikanischen Hohen Kommissars (darunter eine Reihe von Todeskandidaten), die anderen dem Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte in Europa unterstehen.

## „Pervertierte Neigungen“

### Ilse-Koch-Prozess bis Mitte Januar

AUGSBURG. Am ersten Tage des Augsburger Schwurgerichtsprozesses gegen Ilse Koch im neuen Jahr bezeichnete der Psychiater und Sachverständige Dr. Sighart am Mittwoch in einem Gutachten die Angeklagte als vollverantwortlich und zurechnungsfähig. Nach Ansicht des Psychiaters, der die Koch mehrere Wochen in der Heil- und Pflegeanstalt Günzburg beobachtet und untersucht hatte, ist die Angeklagte eine „abnorme Persönlichkeit mit triebhaften Grundlagen zur Entwicklung einer geistungsbedürftigen egozentrischen Natur“. Ihr Verhalten in Buchenwald leitete er von „pervertierten sadistischen Neigungen“ ab, die durch sexualpathologische Momente hervorgerufen sein könnten.

Das Gericht hofft, den Prozess Mitte Januar abschließen zu können. Der Vernehmung einer Reihe von Belastungszeugen am Mittwoch hörte Ilse Koch völlig apathisch und mit wirrem Haar zu.

Dunkel war seine Herkunft, weit dunkler aber noch waren die „Geschäfte, die er betrieb. Schlemmer-Paul gehörte zu jener Sorte von Menschen, die es nicht übers Herz bringen, durch ihrer Hände Arbeit mühselig den Lebensunterhalt zu verdienen, indes andernorts das Geld auf der Straße liegt. Seine Vorstrafen waren bereits so zahlreich, daß beim nächsten Schwurgerichtsprozeß mit einer gepefferten Zuchthausstrafe zu rechnen war. Dieser Umstand hatte Paul etwas vorsichtiger gemacht. Er arbeitete gewissermaßen seit einiger Zeit mit Handschuhen.

Als ein an allen Tagesfragen interessierter Mann las Paul regelmäßig die Zeitung. So stieß er auf den Artikel vom Toto-Sieg des Knaben Klaus-Dietrich. Paul kannte die Familie flüchtig vom Sehen. Er beschloß, diese Bekanntschaft mit dem Ziel, am großen Toto-Glück teilzunehmen, zu vertiefen.

Wie man also sieht, sind hier zwei Herren im Begriff, sich in die Privatbelange des Helden der Geschichte einzumischen. Zwei Burschen, die auf Grund langjähriger Berufserfahrung eine solide Chance zum Erfolg haben! Und so steuern denn die Ereignisse lawinenähnlich einer Katastrophe entgegen, die in jedem Fall die Hoffnungen und Pläne des Knaben Klaus-Dietrich unter sich begraben mußten.

In der Höhle der Irokesen saß der Stamm, bestehend aus Kralle und Felicitas, dem schwarzen Prinzen, Winnetou und Häuptling Klaus-Dietrich. Rothäute ihrer Abstammung nach, aber bleich von Angesicht. Bläulichen sind die Augen größer als der Magen. Ungeheuerlich zwar waren die Kuchenberge die bereits verschlungen waren, aber ebenso gewaltig waren die Mengen, die zurückblieben. Nun ging die Friedenspfeife um. Sie war gestopft mit Canstian Navy Cut, einem englischen Tabak, der — ungemscht — selbst die erprobteste Kehle in Verlegenheit bringt.

(Fortsetzung folgt)



## Mißverständener Föderalismus?

Kostspielige Landeszentralbanken / Ueberregionale Kreditverflechtung unumgänglich / Wirtschaft für einheitliche Notenbank

Dr. A. H. Die Entstehung des neuen Bundesbankgesetzes macht viel zu schaffen. Zunächst ging es um die sogenannte „Unabhängigkeit“ der zukünftigen Bundesbank, d. h. um die Frage, ob und wie weit sich diese in ihren währungs- und kreditpolitischen Entscheidungen nach den Weisungen eines möglicherweise oft allzu selbstsüchtigen und kreditthungrigen Staates richten müsse. Wie sich inzwischen gezeigt hat, läßt sich für dieses Problem, bei dem es sich letzten Endes um eine Vertrauensfrage handelt, mit etwas gutem Willen durchaus eine arbeitsfähige Kompromißlösung finden. Eine andere kürzlich aufgeworfene Frage, die keinen derartigen Mittelweg ermöglicht, ist dagegen wesentlich ernster zu nehmen. Es handelt sich um die Entscheidung, ob das 1945 vorwiegend auf Veranlassung der USA eingeführte föderale System der Landeszentralbanken zugunsten der Erneuerung des alten zentralen Reichsbanksystems abgeschafft werden soll und diese Frage ist weit über die unmittelbaren betroffenen Bankkreise hinaus für die gesamte Privatwirtschaft und Arbeitsbeschäftigungspolitik wichtig.

### Altes und neues System

Das zurzeit geltende Landeszentralbankensystem ist bekanntlich dadurch gekennzeichnet, daß jedes der 11 Bundesländer eine eigene Zentralbank besitzt, deren Präsident von der Landesregierung ernannt wird und die einmal die zentrale Geldgeberin der Kreditinstitute dieses Landes darstellt sowie außerdem zu einem Teil deren Kassenhaltung und Ueberweisungsverkehr übernimmt. Das gemeinsame Spitzeninstitut dieser 11 Landeszentralbanken ist die Bank deutscher Länder in Frankfurt, deren Politik entscheidend durch den Zentralbankrat, d. h. den Rat der 11 Landeszentralbankpräsidenten, bestimmt wird und deren Kapital in den Händen der Landeszentralbanken liegt.

Das alte Reichsbankensystem entbehrt dieser Zweifelsbedeutung. Das Kapital der Reichsbank war in den Händen individueller Anteilhaber, und das ganze Reichsgebiet war mit einem Netz abhängiger Reichsbankfilialen überzogen. Die Abschaffung dieses Systems entsprach nicht nur dem Wunsche der Besatzungsmächte, die der durch die Reichsbank betriebenen großzügigen zentralen Kreditpolitik die Finanzierung der deutschen Aufrüstung zuschrieben; sie kam vielmehr auch dem Bestreben der Länder entgegen, ihre regionalen Wirtschaftsinteressen durch ein eigenes zentrales Finanzierungsinstitut energischer durchzusetzen, zumal dessen erhebliche Gewinne eine willkommene zusätzliche Staatseinnahme darstellten.

### Die Nachteile

Inzwischen sind die einzelnen Landeszentralbanken auf Grund der ihnen übertragenen Selbständigkeit und Verantwortung zu äußerst komplizierten und umfassenden Instituten herangewachsen, mit besonderen volkswirtschaftlichen und statistischen Abteilungen und mit hochqualifizierten Fachkräften. Daß ein derartiger Verwaltungsapparat teuer ist, steht außer Frage. Während aber der Staat mit Recht zur äußersten Sparsamkeit angehalten wird und darüber hinaus gerechtfertigte soziale Hilfsmaßnahmen mit dem Hinweis auf die gespannte Haushaltslage abgelehnt werden müssen, ermöglicht hier die günstige Ertragslage der einzelnen Zentralbanken (die durch die im Rahmen der letzten Kreditbeschränkungsmaßnahmen durchgeführte Erhöhung der Mindestreservenpflicht noch zusätzlich verbessert wurde) großzügigste Planung. Das alte Reichsbankensystem würde zweifellos in dieser Hinsicht wesentlich billiger und rationaler arbeiten können.

Dazu kommt, daß die nach dem Kriege so unterschiedliche Wirtschaftskraft der einzelnen Länder, für die die Zahl der Arbeitslosen in Schleswig-Holstein und Bayern eine deutliche Sprache spricht, dringend eine überregionale Kreditverflechtung erfordert. Wenn diese auch heute durch die verschiedenen Arbeitsbeschaffungs- und Investitionsprogramme weitgehend unterstützt wird, so würde doch eine einzige zentrale Organisation wie die Reichsbank eine noch reibungslosere Finanzierung ermöglichen.

### Die Fronten

Die Wiedereinführung des Reichsbankensystems wird insbesondere aus den Kreisen der gewerblichen Wirtschaft gefordert, wie eine entsprechende Entscheidung des westdeutschen Industrie- und Handelskammertags zeigt. Zum partei-

politischen Sprecher dieser Richtung hat sich die FDP, und hier vor allem der frühere preußische Finanzminister Höpker-Aschoff, gemacht, der auch formalrechtliche Bedenken gegen das Landeszentralbankensystem als nicht mit der Bundesverfassung in Einklang stehend erhebt.

Im letzten Entwurf (dem vierten) des Finanzministeriums ist das föderale Zentralbankensystem nicht zuletzt aus Furcht vor der Reaktion der Länder beibehalten worden, deren Widerstand natürlich von dem um ihre „Hausmachtstellung“ fürchtenden unmittelbar betroffenen Landeszentralbanken gestützt wird. Aber man sollte doch meinen, daß bei etwas gutem Willen die Länder zu einem Einverständnis bereit wären. Man könnte ja zum Beispiel daran denken, den neben dem Direktorium der neuen Bundesbank beabsichtigten Beirat für föderale Grund-

lage zu bilden; man könnte auch bereits bei der Wahl des Direktoriums selbst so weit wie möglich ähnlichen Gesichtspunkten folgen und vor allem wie vorgesehen, den Ländern einen Teil des Bankkapitals und damit auch der Gewinne zuweisen.

Ob die Besatzungsmächte allerdings mit einer solchen Wiederherstellung der deutschen „Kreditmacht“ einverstanden sind, ist eine andere Frage. Immerhin zeigt ihre verhältnismäßig positive Haltung in der Großbankfrage, daß ein Anschneiden dieses Themas heute durchaus nicht hoffnungslos sein braucht. Es erscheint jedenfalls zweckmäßiger, sich mit der Neufassung des Bundesbankgesetzes noch etwas zu gedulden, anstatt feste Tatsachen zu schaffen, die eine spätere Umwandlung des Systems wesentlich erschweren müßten.

## Pkw-Produktion 1950 mehr als verdoppelt

FRANKFURT. Nach vorläufigen Meldungen der Automobilwerke wurden im Jahre 1950 im Bundesgebiet insgesamt 21414 Personenkraftwagen hergestellt. 1949 betrug die Jahresproduktion 101 000 Einheiten. Das diesjährige Produktionsergebnis ist demnach um rund 105 Prozent höher als das des Vorjahres.

Die wichtigsten Einzelverträge: Borgward 15 203 (davon 8885 Typ Hansa); Daimler-Benz 42 305 gegenüber 23 587 Einheiten im Vorjahr, und zwar 33 906 Pkw, 6914 Lkw und 1085 Omnibusse; Ford 29 816, und zwar 24 443 Ford-Taunus, 3534 Kastenwagen und 1739 Lastkraftwagen und Omnibusse; Goliath 8468 Fahrzeuge, und zwar 849 Pkw Typ GP 700 und 7619 Dreiradlieferwagen; Opel 72 736, wovon 29 469 ins Ausland gingen; Tempo 15 538 Dreirad- und Vierrad-Kleinlastwagen gegenüber 9895 Einheiten im vergangenen Jahr; Volkswagen 90 558 gegenüber 46 594 im Jahre 1949; damit liegt das Volkswagenwerk mit weitem Vorsprung an der Spitze der deutschen Kfz-Produktion.

NSU hat im Jahre 1950 eine Gesamtfertigung von 78 729 Motorfahrzeugen und 107 133 Fahrrädern erreicht.

### Die neue DKW RT 200

MÜNCHEN. Die Auto-Union beabsichtigt, ihr DKW-Motorradprogramm zu erweitern. Sie stellt ihre lange erwartete Neukonstruktion vor: Die neue DKW RT 200, deren Serienfertigung im Werk Ingolstadt noch im Januar beginnen

soll. Die Maschine verfügt über einen Einzylinder-Zweitakter von 200 cm und leistet 8,5 PS. Höchstgeschwindigkeit 90 km/std. Durch diese Leistung und den verwindungsfreien, nahtlos gezogenen Stahlrohrrahmen ist die RT 200 „Bewegungsfest“. Technische Details: Teleskopgabel, Steckachsen, aufklappbarer Hinterkotflügel, verstellbare Fußrasten und Kniekissen, Fußschaltung, elektrische Leerlaufantriebe im Scheinwerfer, Schwingsattel usw. Uebrigens wird auch die DKW RT 125 nach umfangreichen Versuchsarbeiten nunmehr mit Telegabel geliefert.

### Baut „Horex“ eine Zwei-Zylinder?

Wf. Bekanntlich erschienen die Horex-Werke schon 1932 mit einem stehenden Parallel-Zwei-Zylinder ohr-Motor auf dem Markt, den das Meisterpaar Braun-Badsching zu aufsehenerregenden Rennerfolgen führte und dessen Konstruktionsprinzipien sich bis heute in vielen ausländischen Typen erhalten haben.

Wie wir erfahren, hat das Homburger Werk die alte Tradition mit dem Bau einer neuartigen 500-cm-Zweizylinder-Maschine mit obenhängender Nockenwelle fortgesetzt, die in diesem Jahr das Herz ihrer vielen Anhänger erfreuen wird.

Die Leistung der ersten Versuchstypen soll beachtlich sein und man glaubt, daß es möglich sein wird, mit einem Fabrikteam an den Rennen 1951 teilzunehmen. Hierdurch werden sich Erfahrungswerte ergeben, die dem geplanten Serienmodell zugute kommen, das Mitte des Jahres dann seinen Weg in die Welt antreten soll.

### Wichtiges in Kürze

## Deutsche Freiliste geändert

FRANKFURT. Mit Wirkung vom 30. Dezember 1950 ist die deutsche Freiliste für liberalisierte Importe geändert worden. Nach der Bekanntmachung darf eine Reihe von Waren ohne mengenmäßige Beschränkung nicht mehr in das Gebiet der Bundesrepublik eingeführt werden. Dazu gehören auf landwirtschaftlichem Gebiet u. a.: Artischocken, Melonen, Spargel, Tomaten, Pilze, Zwiebeln, Bohnen, Erbsen, Gurken, Kürbisse, Meerrettich, Champignons, Kaviar und Kaviarersatz, Austern und Muscheln, Hammer und Krabben sowie polierier Reiz.

An gewerblichen Erzeugnissen werden von der Anordnung u. a. betroffen: Samt, Plüsch, Frotteezeug sowie Gegenstände aus Frotteezeug, Werk- und Netzwaren, Gespinnstwaren mit Kautschukfäden, Kautschukwaren mit Gespinnst aus Seide, Waren aus Gold außer aus echtem Blattgold und Filzern, Erzeugnisse aus Platin und Platinmetallen sowie aus vergoldeten oder mit Gold belegten Unedelmetallen. Dagegen wurden verschiedene Waren neu in die Freiliste aufgenommen, u. a. Eier, Bruchreis zur industriellen Verarbeitung, Baumwollsaat und -plüsch, Werk- und Netzwaren aus Baumwolle, Beeren, Blätter, Blüten und ähnliches zur gewerblichen Verarbeitung.

### Baumwollversorgung schwieriger

WASHINGTON. Die Versorgung mit Baumwolle wird sich voraussichtlich weiter verschlechtern. In der Saison 1950/51 werden nach Schätzungen der internationalen Baumwollberatungsausschusses in der ganzen Welt 43,7 Mill. Ballen zur Verfügung stehen gegenüber 46,1 Mill. Ballen in der vergangenen Saison. Die neuesten

Unterlagen aus verschiedenen Ländern lassen eine erhebliche Zunahme des Baumwollverbrauchs erkennen.

### Holzmarkt in Bewegung

FREIBURG. Nach dem neuesten Bericht des badischen Waldbesitzerverbundes ist der Rohholzmarkt durch die gute Konjunktur der Holzwirtschaft und die weitgehende Räumung der Schnittholzlager und Rundholzlager gegen Jahresende in starke Bewegung geraten, die noch durch die zunehmende Nachfrage und die saisonmäßig bedingte Erschöpfung des Holzeinschlags verschärft wird. Die starke Preisbindung der Massensortimente hat zu einer erheblichen Abwanderung in die nichtpreisgebundenen Spezialsortimente wie Schäl-, Masten- und Ramm-pfahlpfähler geführt und die Preisbildung und Kalkulation für Käufer und Verkäufer erschwert.

### Kostenindex für Wohnungsbau gestiegen

BONN. Der Kostenindex für den Wohnungsbau im Bundesgebiet ist von Juli bis Oktober vorigen Jahres um rund 6 Prozent gestiegen. Dabei hat sich die Indexziffer für Baustoffe um 4,3 Prozent und die für Löhne um 7,6 Prozent erhöht. Der Index mit der Basis 1935 = 100 lag damit Ende Oktober bei 125.

### Häuteauktion in Stuttgart

STUTTGART. In Stuttgart-Feuerbach findet am 9. und 10. Januar die 29. Zentralhäuteauktion statt. Insgesamt werden 43 803 Großviehhäute, 49 240 Kalbfelle, 14 591 Schaffelle und 630 Rophäute angeboten.

## Steuerprogramm

JK. Die Steuerreform zu Lasten des Steuerzahlers, deren Konturen wir im letzten Viertel des vergangenen Jahres in einigen Beiträgen bereits andeuteten, gewinnt feste Gestalt. Zurzeit liegt der Bundesregierung ein Steuerprogramm vor, über das sie Beschluß fassen soll. Die Steuererhöhungen und Vergünstigungsbeschränkungen ergeben insgesamt eine massive Mehrbelastung des Steuerzahlers, nicht zuletzt durch die geplante Erhöhung der Umsatzsteuer auch eine einschneidende Lastenerhöhung für den kleinen Verbraucher.

Die Umsatzsteuer soll von 3 auf 4 Prozent heraufgesetzt werden, desgleichen die Beförderungsteuer. Die Umsatz-Ausgleichsabgabe für Waren aus dem Ausland erhöht sich nach der Vorlage von 3 auf 6 Prozent. Diese Steuererhöhungen wirken sich auf den Lebensstandard der Bevölkerung direkt aus; sie führen gemeinsam mit den bereits eingeleiteten und noch zu erwartenden Preiserhöhungen zu einer fühlbaren Senkung des Reallohnes, die in den kommenden Lohnkämpfen die Argumente der Arbeitnehmerseite nicht unerheblich stärken wird. Die Erhöhung gerade der Umsatzsteuer und der ihr verwandten Steuerbelastungen erscheint uns bei allem Verständnis für die Kassennot des Bundes deshalb als eine Fehlentscheidung, wir dürfen an dieser Stelle darauf hinweisen, daß wir eine Umsatzsteuererhöhung bereits mit Nachdruck abgelehnt hatten, als die ersten Gerüchte über die Steuerpläne der Bundesregierung bekannt wurden.

Sehr einschneidend sind auch die Änderungen auf dem Gebiete der Einkommensteuer. Zwar wird zunächst nicht von Tarif-erhöhungen gesprochen, doch bedeutet der Fortfall der Vergünstigungen, daß auch hier die Steuerschraube trotz aller Erklärungen des Bundesfinanzministers anlässlich der letzten kleinen Steuerreform, daß die äußerste Belastungsgrenze immer noch gegeben sei, erneut stark angezogen wird. Es wird u. a. die Bewertungsfreiheit für Ersatzbeschaffung, die Bewertungsfreiheit für Fabrikgebäude und landwirtschaftliche Betriebsgebäude gestrichen werden. Die Ausgaben zur Förderung gemeinnütziger, mildtätiger, kirchlicher, religiöser und wissenschaftlicher Zwecke werden in der bisherigen Form nicht mehr anerkannt; eine Neuregelung sieht die Absetzbarkeit von 5 Prozent des Gesamteinkommens oder 2 Promille der Aufwendungen für Löhne und Gehälter vor. Die Steuerbegünstigung für nicht entnommenen Gewinn wird gestrichen. Die Wiederbeschaffungskosten für Vertriebs- und Kriegssachgeschäfte werden pauschal etwas erhöht, doch kann bei Nachweis der Wiederbeschaffungskosten nicht nochmals der gleiche Betrag abgesetzt werden. In der Ueberstundenbesteuerung fällt die Pauschale von fünf Prozent fort; an ihre Stelle tritt künftig ein progressiver Tarif. Neu eingeführt wird schließlich ein Paragraph 9a; nach ihm sind Aufwendungen für die Bewirtung von Geschäftsfreunden als Betriebsausgaben oder Werbungskosten nur noch zu 75 Prozent absetzbar. Endlich wird die Körperschaftsteuer bei Erwerbsgesellschaften auf 60 Prozent erhöht.

Das sind die Programm Einzelheiten, soweit sie bisher bekannt wurden. Ihre Begründung: Beschränkung des privaten entbehrlichen Verbrauchs und der privaten Investitionen zugunsten des öffentlichen Finanzbedarfs. Man muß sich fragen, ob das Ziel mit diesen Mitteln tatsächlich erreicht werden kann, nachdem man bisher die Wiederherstellung der Steuerheiligkeit durch Schaffung tragbarer Steuern und klarer Steuergesetzgebung als einen der wichtigsten Gesichtspunkte bei der Steuergesetzgebung propagierte.

## DM-Wechselkurse

Die zu jedem Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus und zwar nach den Kursen im Züricher Freihandel.

	2.1.	20.12.
Schweiz. Franken	77.75	79.-
USA-Dollar	16.12	16.41
Engl. Pfund	7.33	7.34
Frank. Franken	7135.-	7135.-
Belg. Franken	927.30	927.12
Holl. Gulden	75.35	76.51
Span. Peseten	957.99	957.57
Port. Eskudos	339.93	342.95
Schwed. Kronen	119.15	116.79
Argent. Pesos	323.95	316.-
Syris. Milreis	—	598.48
Oester. Schilling	365.40	360.39
Ital. Lire	12998.-	12742.-
Tschech. Kronen	7775.-	7181.-

## Aus der christlichen Welt

### Haltung oder gehalten?

Der Mensch von heute zeigt nicht gern, wie es in ihm aussieht. Er ist erzogen worden und selbst darauf bedacht, „Haltung“ zu haben. Dabei ergreifen ihn immer mehr Ratlosigkeit und Lebensangst, die die Aerzte als die geheime Ursache vieler Krankheiten feststellen. Freilich, auf den Straßen, in den Werkstätten und Lokalen wirst du wenig davon bemerken, denn da hat ja jeder seine Haltung und will sie auch haben — und fast jeder blutet nach innen.

Es ist noch nicht so lange her, da galt es durchaus nicht als schamlos oder schlapp, wenn ein Mann von echtem Schmerz ergriffen weinte. Seitdem die Menschen darauf aus sind, Haltung zu bewahren, weinen Männer nicht mehr, wenn sie sich nicht lächerlich machen wollen — und das echte Lächeln haben sie auch verloren. Gelacht wird meist nur noch auf Kommando — irgendeiner Haltung.

So kommt es zu einer immer größeren Unberechenbarkeit, nicht nur in der Politik, sondern ebenso zwischen den einzelnen Menschen. Keiner weiß beim andern, woran er eigentlich ist. Wer „Haltung“ hat, läßt sich nicht ins Herz schauen. Ab und zu bricht einer zusammen, wie es scheint, ohne erklärten Grund, denn er hatte ja immer Haltung gezeigt — und war darüber nach innen verblutet.

Aber wir Menschen sind gar nicht dazu da, Haltung zu haben. Wir können uns nicht selbst halten, sondern wir rutschen aus eigener Vernunft und Kraft nur immer weiter ab. Wir sind dazu gerufen, mitten in diesem Absturz uns halten zu lassen, in dem echten Halt, von dem Gott uns sagt: „Ich halte dich bei meiner rechten Hand“.

Morgen feiert die Kirche Epiphania, das „Erscheinungsfest Christi“, des Sohnes Gottes, der Mensch geworden und von den Weisen aus dem Morgenlande als der König Gottes angebetet wurde. Auch diese Weisen waren Menschen mit einer bestimmten Haltung. Sie folgten ihrem Stern, bis sie das Wort Gottes vor das ärmliche Kind in der Krippe stellten und sie erfuhren, daß Gott sie und die ganze Welt zu diesem Kinde rief, um sie zu halten.

Wer an Jesus Christus glaubt, der wird je

länger je mehr nicht Haltung brauchen, sondern ein Gehaltener sein, befreit von aller „Haltung“, freigemacht, ein ganzer und echter Mensch zu sein. Er wird eben als der von Gott Gehaltene immer menschlicher werden, menschlich, wie es Gott selbst in Jesus Christus geworden ist, der sich unter uns und für uns Menschen als der wahre, als der von Gott gehaltene Mensch bewiesen hat. Er selbst ist für alle das Ende aller sogenannten „Haltung“ und der Anfang der Gnade, die allein Halt gibt.

### In eschatologischer Schau

Zur orthodoxen Weihnacht am 7. Januar

Die ältesten Feste der Urkirche waren Ostern und Pfingsten, die ihre Vorbilder schon im Alten Testament haben. Vom Weihnachtstag ist bekannt, daß es sich erst im 4. Jahrhundert gegen starke Widerstände eingebürgert hat und daß bei seiner Entstehung der Gegensatz zu den heidnischen Sonnenwendfesten und zu den Festen der hellenistischen Mithrasmysterien mitgewirkt haben. Mit der Ueberwindung der Arianer verbreitete sich jedoch die Feier der Geburt Christi am 25. Dezember — über das Datum der Geburt des Herrn gibt es keine Ueberlieferungen — schnell in der ganzen römischen Kirche, während für den Osten ursprünglich der Tag der Erscheinung des Herrn, der 6. Januar, dem Geheimnis der Geburt Jesu geweiht war. Alle großen Feste der Christenheit übernahm der Westen vom Osten, was nur natürlich ist, formten sich doch zuerst an den Stätten, an denen Christus gewirkt hatte, die einer Verehrung gewidmeten Feste. Das Weihnachtstag bildet eine Ausnahme — der Osten übernahm es vom Westen. Die armenische Kirche feiert noch heute kein eigenes Weihnachtstag, sondern kennt nur die Epiphanie des Herrn.

Der Charakter des Festes der Geburt Christi war anfänglich in der abendländischen und morgenländischen Christenheit der gleiche, dasselbe gilt auch für das Fest der Erscheinung des Herrn, das später im Westen einen anderen Sinn erhielt: die Offenbarung der Gottheit Christi bei der Ankunft der Weisen aus dem Morgenlande, während man in der Kirche des Ostens an diesem Tage das Geheimnis der Offenbarung Christi bei der Taufe im Jordan feierte. In der Auffassung vom Wesen und Ideengehalt des

Weihnachtstages ergaben sich erst im Mittelalter gewisse Verschiebungen. Das römische Weihnachtstag wurde (wenigstens äußerlich) zu einer Art Familienfest, mehr anthropozentrischer Art, die Krippenfrömmigkeit wurde mit zum Charakteristikum des Festes — die Schau auf den Stall von Bethlehem, die Isolierung der Geburt vom übrigen Mysterium ergeben einen anderen Inhalt des Heiligen Tages, als ihn der Osten kennt. Der Sinn des Weihnachtstages für den östlichen Christen ist theozentrischer Art — die Inkarnation Gottes umfaßt das gesamte Mysterium von der Menschwerdung bis zum Tod und zur Auferstehung. Für die Orthodoxie ist in der Geburt Christi das ganze Erlösungsgeschehen enthalten. So wird vom Christentum des Ostens das Weihnachtstag eschatologisch geschaut: die erste Ankunft Christi weist hin zu seiner zweiten. Man könnte, um mit Dr. Zacharias, dem Pfarrer der Tübinger orthodoxen Gemeinde, zu reden, von einer objektiven Auffassung vom Sinngehalt des Weihnachtstages in der Orthodoxie sprechen, einer Auffassung, die wohl ursprünglicher ist. Es mehrten sich auch im Abendland die Stimmen, hingewiesen sei auf Casesi Mysterientheologie („Das Mysterium ist immer ganz“), die auf diese orthodoxe Auffassung zurückverweisen.

Die orthodoxe Kirche feiert das Weihnachtstag erst am 7. Januar, wofür der alte julianische Kalender verantwortlich ist. Einige Kirchen des morgenländischen Christentums haben jedoch den gregorianischen Kalender eingeführt.

### Christliche Jugend und Tanz

„Wir sind der Meinung, daß es nicht zum Bild eines rechten Christen gehört, im menschlichen Umgang unpollert oder ungehobelt zu sein, die zwischen kultivierten Menschen üblichen Formen der Höflichkeit zu mißachten und Nichttänzer zu sein.“ So heißt es in der Ankündigung eines aus zwölf Abenden bestehenden „Lehrgangs für gesellschaftlichen Umgang und Tanz“, den das Pfarramt der St. Thomaskirche in Frankfurt-Heddernheim unter Leitung einer bekannten Frankfurter Tanzlehrerin in seinem Gemeindehaus durchführt.

„Die Formen des Umgangs“, so führt die Mitteilung fort, „und ein sauberer Tanzunterricht gehören zu den Dingen, die unsere Jugend heute

lernen muß. Wir glauben zahlreichen Eltern der Gemeinde einen Dienst zu erweisen, indem wir diesen Lehrgang einrichten. Sie wissen ihre Jungen und Mädchen in guter Umgebung, unter sauberer Leitung, sie wissen, wenn sie dort kennenlernen und mit wem sie die Unterrichtsstunden verbringen.“

ROTTENBURG. Um einem dringenden Notstand in der Versorgung der Pfarrhaushälterinnen abzuhelfen, wurde für diese auch in der Diözese Rottenburg eine Versorgungskasse eingerichtet. Der Nachlaß der Geistlichen reichte meist bei weitem nicht aus, um die Haushälterinnen — es handelte sich größtenteils um verwandte des Priesters — bis zu ihrem Lebensende zu unterhalten. Die Versorgungskasse läuft von 1. Januar 1951 an. Sämtliche Geistliche der Diözese sind automatisch dem Versorgungswerk angeschlossen.

FREIBURG/BR. Der Deutsche Caritasverband wird 1951 seine Arbeit vor allem auf die Rettung der Familie konzentrieren. Hier sind es zwei große Aufgaben: Erleichterung der Familie und — soweit es sich um Heime handelt — die Bindung der einzelnen Glieder in einer nach dem Vorbild der Familie gestalteten Gemeinschaft.

WIEN. Die Stadt Wien hat der Evangelischen Baugemeinde einen Kredit von 4 Millionen Schilling unter der Bedingung bewilligt, daß die Baugemeinde selbst eine weitere Million aufbringt. Der Lutherische Weltbund hat bereits eine Viertelmillion Schilling zur Verfügung gestellt, die restlichen drei Viertel werden aus Norwegen und Schweden erwartet. Der Bauplan sieht die Unterbringung von über 100 Flüchtlingsfamilien vor, die während der ersten 15 Jahre Zins zu zahlen haben und dadurch ihr Heim erwerben.

WIESBADEN. Die Kirchenleitung von Hessen und Nassau hat die christlichen Vereine und Gruppen ihres Bereichs angeregt, sich der Pflege echter Frömmigkeit und Geselligkeit mehr anzunehmen. Die um sich greifenden Fastnachtsanstalten könnten nicht nur mit einer rein negativen Einstellung und polizeilichen Maßnahmen bekämpft werden. Es werde nötig sein, der Propagierung des Karnevals durch eine gewisse Vergnügungsindustrie mehr frohe Gemeinschaft in den christlichen Vereinen und Gruppen entgegenzusetzen.



## Politisches soll aus dem Spiel bleiben

Die Plädoyers im Terboven-Prozess / Verteidigung beantragt Freispruch

Tübingen (Eig. Bericht). Der zweite Verhandlungstag (Mittwoch) im Prozess gegen Gräber-Terboven begann mit der Vernehmung des Angeklagten zum Fall Haug, in dem ihm vollendete Erpressung zur Last gelegt wird, und der bereits im September letzten Jahres angeklagt war.

Die Bekanntschaft Terbovens mit dem Reutlinger Geschäftsmann Julius Haug reicht bis in den Mai 1945 zurück. Terboven kam — nach seinen Angaben — damals zu Haug mit dem Auftrag, ihn zu verhaften. Die Beschuldigungen hätten sich aber als unzutreffend erwiesen und so habe er von der Verhaftung Abstand genommen. Zu Haugs Sicherung habe er diesem aber vorgeschlagen, pro forma Agent zu werden. Als solcher bekam Haug ein Fahrrad, worüber er Terboven eine Bescheinigung ausstellte. Die Bescheinigung will der Angeklagte später fotografiert haben, um gegenüber seiner französischen Dienststelle etwas in der Hand zu haben.

Terboven beschaffte dem Kaufmann Haug diese Fotokopie nebst der Originalurkunde im Frühjahr 1950, nachdem er ihn darüber informiert hatte, daß beides sich „im Handel“ befände. Nach seiner eigenen Darstellung hat Terboven für die Beschaffung bzw. Wiederbeschaffung dieses Materials 2000 DM ausgelegt (an wen, war nicht aus ihm herauszubringen), die er Haug in Rechnung stellte. Haug sei ohne weiteres bereit gewesen, das Geld zu zahlen und habe es am folgenden Tag tatsächlich auch bezahlt. Haug selbst, als Zeuge befragt, gab an, er habe die ganze Angelegenheit bei sich auf das Konto Entnazifizierung geschrieben, „in den sauren Apfel gebissen“ und die 2000 DM halt bezahlt.

### Die Plädoyers

Als Anklagevertreter betonte Erster Staatsanwalt Reichle, bei der Urteilsfindung in diesem halbpolitischen Prozess sei nicht zu politischen Dingen, sondern nur zu strafrechtlichen Fragen Stellung zu nehmen. In das Stadium des Kriminellen sei Gräber-Terboven mit seinem Auftreten in Mittelstadt und Reutlingen getreten. Den Angeklagten charakterisierte er als Intriganten. Im Fall Haug habe er seine Erpressung als Gefälligkeit aufgezo-gen. Im Fall Dr. Leuze, von dem man nicht sagen könne, daß er im Dienst der Besatzungsmacht gestanden sei, handle es sich um versuchte Erpressung. Man dürfe mit absoluter Sicherheit davon ausgehen, daß Dr. Leuze niemals einen Agentenverpflichtungsschein unterschrieben habe.

Der Anklagevertreter beantragte daher, wie bereits berichtet, im Fall Haug wegen vollendeter Erpressung 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und im Fall Dr. Leuze wegen versuchter Erpressung 1 Jahr Zuchthaus und wegen Verleum-

dung 1 Jahr Gefängnis, zusammengezogen zu einer Gesamtstrafe von 2 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Rechtsanwalt Dr. Fischinger, Stuttgart, der Vertreter des Nebenklägers Dr. Leuze, kennzeichnete den Angeklagten als einen Menschen ohne Spur von Charakter und Herz, der absolut keine Hemmungen kenne. Tief bedauerlich sei, daß Dr. Leuze das ihn angeblich belastende Material nie vorgelegt worden sei. Aus dem Bericht vom 24. August 1945, den Dr. Leuze der Besatzungsmacht gegeben habe, spreche nur die Sorge um die Sauberkeit in der Reutlinger Stadtverwaltung. An eine andere als die französische Stelle habe er diesen Bericht nicht geben können, weil damals keine übergeordnete deutsche Stelle existiert habe. Das von der Staatsanwaltschaft beantragte Strafmaß bezeichne er als richtig.

Rechtsanwalt Dr. Vogt, Tübingen, der Verteidiger des Angeklagten, beschränkte sich in seiner Verteidigung auf die Behandlung der rechtlichen Seite des Falles. Terboven habe tat-

sächlich geglaubt, daß Dr. Leuze Agent gewesen sei. Beide seien „durch die Aufgabe, Nazis einzusperren“, 1945 zwangsläufig zusammengeführt worden. Der Verteidiger bemühte sich um den Nachweis, daß in allen Punkten der Anklage vor allem der Vorsatz des Angeklagten fehle. Zum Vorwurf der Urkundenfälschung vertrat er die Meinung, eine Fotokopie sei keine Urkunde. Sein Antrag lautete in allen Punkten auf Freispruch.

### Das letzte Wort des Angeklagten

Gräber-Terboven ergänzte die Ausführungen seines Verteidigers mit ungewöhnlicher Gewandtheit. Die Angaben der vereidigten Zeugen bezeichnete er als teilweise verlogen. Zu den Aussagen von OB. Kalbfell meinte er, dieser sei in der Methode des Einsperrens auch nicht wälerisch gewesen. Vor Dr. Leuze habe er lange Zeit große Achtung gehabt und nie beabsichtigt, ihn zu erpressen. Im Fall Haug habe es sich um einen gewöhnlichen Handel gedreht. Mit unverkennbarer Ironie und diabolischem Lächeln dankte er dem Gericht zum Schluß „für seine korrekte, einwandfreie Prozessführung“.

Das Urteil wird heute nachmittag um 17 Uhr verkündet und in unserer Montagausgabe mitgeteilt.

## 6. Januar ist Festtag

Tübingen. Nach dem Gesetz über Sonn- und Feiertage ist das Erscheinungsfest am 6. Januar in Württemberg-Hohenzollern ein Festtag mit Arbeitsruhe und Lohnzahlungspflicht. Sofern am 6. Januar gearbeitet wird, ist ein Lohnzuschlag von 100 Prozent zu zahlen.

Die Züge verkehren in Württemberg wie sonntags. Sonntagsrückfahrkarten: Hinfahrt 5. 1. 12 Uhr bis 7. 1. 24 Uhr; Rückfahrt bis 8. 1. 24 Uhr.

### Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Zunächst allgemeine Milderung mit vorübergehender Bewölkungszunahme und leichten Niederschlägen, ab Samstag wieder zeitweise aufhellend und nächtlicher Rückgang der Temperatur.

### Schneebericht

Alb: Dreifaltigkeitsberg 17 cm, verweht, Sport möglich, — 4 Grad; Meßstetten 20, Harsch, gut, — 4; Lichtenstein-Traufberg 20, Harsch, gut, — 4; Schopfloch 25, Harsch, gut, — 3; Stöten (Geislinger Alb) 25, Harsch, möglich, — 3; Kaltes Feld 30, Harsch, gut, — 3.

Schwarzwald: Feldberg 170, Pulver, sehr gut, — 8; Schauland 120, Pulver, sehr gut, — 6; Belchen 120, Pulver, sehr gut, — 7; Titisee 70, Pulver, sehr gut, — 3; Neustadt 60, Pulver, sehr gut, — 7; Kniebis 60, Pulver, sehr gut, — 4; Ochsenstall/Horngründe 44, Pulver, sehr gut, — 3; Kurhaus Sand 65, Pulver, gut, — 4; Schilfkopf 75, Pulver, sehr gut, — 4; Ruhsteln 75, Pulver, sehr gut, — 5; Freudenstadt 44, Pulver, sehr gut, — 3; Bärenbrunn 20, Altschnee, gut, — 3; Wildbad-Sommerberg 35, Altschnee, gut, — 5.

Allgäu: Schw. Grat neu 15, ges. 66, Pulver, sehr gut, — 6; Isny 10, 35, Pulver, gut, — 6; Oberstdorf 7, 20, Pulver, sehr gut, — 3; Nebelhorn 10, 140, Pulver, sehr gut, keine; Riezern 6, 40, Pulver, sehr gut, — 4; Hirschegg 8, 48, Pulver, sehr gut, — 4; Oberjoch 5, 55, Pulver, sehr gut, — 2; Oberstaufen 5, 42, Pulver, sehr gut, — 6; Scheidegg 6, 30, Pulver, sehr gut, — 3.

### Straßenzustand am Donnerstag

Auf dem gesamten Straßennetz in Württemberg-Hohenzollern und Lindau festgefahrene Schneedecke und Schneeglätte oder Glatteis. Der Verkehr ist meist nur leicht, stellenweise, besonders im Oberland und Allgäu, stärker behindert. Vorsichtiges Fahren ist nötig.

## Südwestdeutsche Chronik

### Anklage wegen unerlaubten Glücksspiels

Stuttgart. Die Stuttgarter Staatsanwaltschaft wird in nächster Zeit gegen die Inhaber und die Croupiers der beiden Stuttgarter Spielkasinos, die am 20. Oktober letzten Jahres von der Staatsanwaltschaft geschlossen worden sind, wegen unerlaubten Glücksspiels Anklage erheben.

### Wieder Goetz-Festspiele

Jagsthausen. In der historischen Goetzenburg in Jagsthausen bei Heilbronn sollen auch in diesem Jahr wieder Goetz-Festspiele stattfinden. Die Aufführungen des „Goetz von Berlichingen“ im vergangenen Jahr brachten einen großen Erfolg und für den Kreis Heilbronn eine wesentliche Belebung des Fremdenverkehrs. Bereits jetzt liegen in Jagsthausen Anfragen ausländischer Reisebüros für die diesjährigen Festspiele vor.

### Tischuhr für Dr. Adenauer

Tübingen. Das Land Württemberg-Hohenzollern schenkt dem Bundeskanzler Dr. Adenauer zu seinem 75. Geburtstag (5. Januar) eine Tischuhr, die Staatspräsident Dr. Gebhard Müller dem Jubilar voraussichtlich persönlich überbringen wird.

### Landesausstellung der Kaninchenzüchter

Ebingen. Der Landesverband der Kaninchenzüchter Süd-Württemberg hält hier am 13./14. Januar seine Landesausstellung, verbunden mit Produkten- und Modenschau, ab. Mit rund 700 Tieren aller Rassen wollen die Züchter ihre Arbeit im vergangenen Jahr zeigen.

### 83jährige Frau gasvergiftet

Weingarten. Hier kam infolge eines Gasrohrbruchs eine 83jährige Frau durch eine Leuchtgasvergiftung in ihrer Wohnung ums Leben. Die sofort vorgenommenen Überprüfungen des städtischen Gaswerks ergaben, daß das Gas bereits in mehrere andere Häuser eingedrungen war.

### Schützenhaus in Isny niedergebrannt

Isny. Das hiesige Schützenhaus brannte am 3. Januar morgens bis auf die Grundmauern nieder. Der Sachschaden wird auf 40 000 DM geschätzt. Die Brandursache ist nicht geklärt.

### Maikäfer-Bekämpfung im Bodenseegebiet

Lindau. Württembergische, badische und bayerische sowie Vorarlberger Fachleute und Behördenvertreter besprachen am Mittwoch in Schlachtters bei Lindau eine Aktion zur Maikäferbekämpfung im Bodenseegebiet für das kommende Frühjahr. Die Finanzierung dieser Maßnahmen, die sich auf die Kreise Lindau und Tettnang und Teile des Kreises Ravensburg erstrecken werden, soll durch Staatsmittel und Umlagen der Gemeinden erfolgen.

## Untersuchung des Schmuggels vor dem Abschluß

Lörrach. Gegen Prinz Hans von Liechtenstein soll in Kürze Anklage wegen Schmuggels erhoben werden. Die Staatsanwaltschaft Lörrach teilte am Mittwoch mit, daß das Untersuchungsverfahren gegen den in Lörrach inhaftierten Prinzen fast abgeschlossen sei. Die deutschen Justizbehörden hätten den Fall beschleunigt behandelt.

Die fürstliche Regierung von Liechtenstein nahm am Mittwoch antwortend auf die Meldung über die Verhaftung des Prinzen Stellung. In der Verlautbarung heißt es: „Die fürstliche Regierung hat Schritte eingelegt, um den in dieser Meldung behaupteten, unseres Erachtens den Tatsachen aber nicht entsprechenden Zusammenhang des Prinzen mit dieser Affäre aufzuklären. Was die weitere Behauptung betrifft, daß der fürstliche Chauffeur im Auto des fürstlichen Hauses einen Uffenschmuggel organisiert hätte, so stellen wir jetzt schon fest, daß weder der Ange-

stellte, noch das fürstliche Auto mit einer derartigen Angelegenheit etwas zu tun hat.“

### Mannheimer Büstenhalter-Prozess verliert

Mannheim. Der „Büstenhalter-Prozess“, der am Mittwoch vor dem Mannheimer Landgericht beginnen sollte, ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Anfang Dezember hatte das Mannheimer Amtsgericht in einer einstweiligen Verfügung einer württembergischen Miederfirma den Verkauf eines ihrer Büstenhaltermodelle verboten. Der Antrag zu dieser Verfügung wurde von einer Mannheimer Firma gestellt, die behauptete, das Modell der württembergischen Firma könne mit einem ihrer Modelle verwechselt werden. Die klagende Firma muß bei der Verhandlung durch Vorführen der beiden Büstenhaltermodelle an Wappenstein ihre Behauptung beweisen. Der Streitwert des Prozesses ist auf 100 000 DM festgesetzt worden.



# 1901 1951

## 50 Jahre Erdal

### Schuhpflege



**Erdal**  
Schuhpflege



**Erdal**  
Schuhpflege

Seit 50 Jahren das ideale Schuhpflegemittel für Millionen von Hausfrauen

**Sexal** z. 202. Anregung für  
bd. G. Unschädlich.  
Ausföhr. Schrift S-b. Freikouvert  
UNIT pharm., Kiel-Wik. Fach 107

**„Nicolon“**, silb. bewähr. gegen:  
**Bett nässen**  
Preis DM 2.45. Zu haben in allen Apotheken

Werkzeuge billiger Katalog mit 500  
Beispielen gratis Westfalia-Werk-  
zeugco., Hagen 144 I W

Rasier Dich ohne Qual  
mit  
**Punktal**  
SOLINGEN  
**Punktal**

**Zuchtvielerabsatzveranstaltung**  
Die nächste Zuchtvielerabsatz-  
veranstaltung findet statt in  
Riedlingen-Do.,  
am Mittwoch, 10. Januar 1951.  
Sonderkürzung und Prämisierung  
am 9. Januar 1951, um 12 Uhr.  
Versteigerung am 10. Jan. 1951,  
um 9.30 Uhr. Angemeldet sind  
150 Bullen und 100 weibliche  
Tiere. Die Veranstaltung bietet  
günstige Einkaufsmöglich-  
keiten. — Sämtliche Tiere sind auf  
Reaktionstest untersucht. Bei  
den Bullen kommen nur Tiere  
mit negativem Ergebnis zum  
Verkauf. — Für den Ab-  
transport der verkauften Tiere  
stehen Eisenbahn- und Last-  
wagen zu ermäßigten Frachtsätzen  
zur Verfügung. — Personen aus  
Sperr- und Beobachtungsgebie-  
ten und der 15-km-Schutzzone  
sind von d. Veranstaltung aus-  
geschlossen.  
Verband oberschwäbischer  
Fleischzuchtvereine e. V.  
Ul m/Donau

**Unterricht**  
Auslandskorrespondent(in) Sprach-  
ausbildung durch die Priv. Fach-  
schule für das Dolmetschereisen  
(PFD), Stuttgart, Staatl. aner-  
kanntes Prüfungsrecht.

**Automarkt**  
Alles wird knapp. Bestellen Sie  
bereits Ihr Motorrad b. Wochenr.  
ab 3.30 lt. Bildl. von 65 versch.  
Modell. Hämmer, Hamb.-Stell. 781

Verkaufe 4 neue Reifen Gr. 1200/24.  
Anfragen unter G 994 an die Ge-  
schäftsstelle

### Das Ende Ihrer Magenbeschwerden

wie Magen-„druck“, „brennen“, „schmerzen“, saures Aufstoßen, Sodbrennen,  
Koliken, Blähungen u.ä.w. durch Beseitigung der Ursachen herbeizuführen,  
ist das Ziel der Behandlung mit

**Thyrial-Pillen** (frei von Natrium und Magnesia)

Die raschen Dauererfolge beruhen auf Normalisierung des Säuregehaltes,  
Verhütung von Atzungen der Magenschleimhaut, Bekämpfung der Gärungs-  
säuren, — Fäulung mit 40 Drogees DM 1.60 in den Apotheken. Verlangen Sie  
kostenl. Broschüre „I.-v. Fabr. pharm. Präparate Carl Bühler, Konstanz“

### Die richtige Nummer

ist wichtig bei Beantwortung von Kennziffer-An-  
zeigen! Achten Sie daher bitte darauf, daß der  
Umschlag mit Ihrem Angebot oder Ihrer Bewer-  
bung die gleiche Ziffer-Nummer trägt, wie die  
Anzeige, auf die Sie schreiben.

### Winter im OBERALLGAU

der ideale, vielseitige Wintersportplatz zwischen  
Hörnerkeite und Nebelhorn

**Fischen** (850-1150m) mit Oberjoch  
Zwei Skilifte bis 1550 m

**Hindelang / Bad Oberdorf**  
ladet ein zu Erholung u. Sport, Skischule, Kurse  
von Dez. bis April, Ausk. u. Prosp. Verkehrsverein

**Hinterstein** Stubegebiet - Geschwenderhorn -  
Mittag - Skilift - Standardstrecke

**Immensstadt i. Allg.** der ideale Wintersportplatz für alle Ansprüche,  
D-Zug-Station

**Obersaulen** der zentral gelegene Wintersportplatz  
Eisstadion.

**Sonthöfen** bei Oberstdorf. Der Gesundbrunnen in d. Bergen  
Ihr Erholungsziel z. jed. Jahreszeit. Breitachklamm

**Tielenbach**

### KAMPE der Paradentose

durch das bakterienföndende Spezialmittel  
„Nur 1 Tropfen“ (ONE DROP ONLY)

Dieses neuartige amerikanische Mundflüssigkeit (Mundspülung) beseitigt  
schnell u. zuverlässig Zahnfleischentzündungen, Zahnfleischbluten, feststehende  
Zähne, bekämpft Zahnschmerzen, verfallt Flasche DM 3.75 (ausreichend für 4 Monate).  
Anwendung: Nur 1 Tropfen z. Einreiben o. auf 1 Glas warmes Wasser z. Spülen.  
Erhältl. in Apotheken u. Drogerien — One drop only GmbH, Berlin-Halensee

Gesamtervertreter u. Auslieferungslager B. Richter, Tübingen, Bismarckstr. 52



## Das älteste Wettertagebuch der Bauern

Der „Hundertjährige Kalender“ feiert seinen 250. Geburtstag

Es ist nicht verwunderlich, daß die Menschen sich von alters her ihre Gedanken über das Wetter gemacht haben, von dem ja fast Tag für Tag ihr Leben und ihre Arbeit, wie ihre Erholung beeinflusst wird. Der Landmann im besonderen ist auf die vorherige Kenntnis der Witterung angewiesen. Aber das Wissen um die genaue Beobachtung der Tier- und Pflanzenwelt als Wetterpropheten ist vielen Bauernleuten verlorengegangen, und so verläßt man sich immer mehr auf die Wettervorhersagen von Radio und Zeitung. Der Aehne und Urhne schwor noch auf seinen „Hundertjährigen“, der früher fast in jeder Haushaltung neben der Bibel und dem Gesangbuch zu finden war.

Die jüngere Generation kennt diesen „Hundertjährigen“ wohl kaum noch, deshalb sei er ihr vorgestellt: Es ist ein Wetterkalender, vor 250 Jahren von dem Erfurter Arzt Christoph von Hellwig für die Zeit von 1701—1801 herausgegeben. Dieses Druckwerk hatte einen ungeheuren Erfolg, der sich noch steigerte, als zwanzig Jahre später ein Buchdrucker den Titel „Hundertjähriger Kalender“ erfindet. Nachforschungen durch den Münchener Gelehrten Dr. Ernst Heimeran ergaben indessen, daß der eigentliche Verfasser der gelehrte Abt eines der größten fränkischen Klöster, der Zisterzienser-Abtei Langheim, Dr. Moritz Knauer, gewesen ist. Dieser hatte im Jahre 1832 begonnen, ein genaues Wettertagebuch zu führen, das er dann durch sieben Jahre lückenlos fortsetzte. Wohl bediente er sich der besten Instrumente jener Zeit, ließ sich auch ein Observatorium, den sog. „Blauen Turm“, erbauen, aber er blieb doch mit den vieltausendjährigen astrologischen Ueberlieferungen allzu sehr verknüpft. Knauer glaubte jedenfalls, daß es gelingen müsse, ein „System“ des regelmäßig wiederkehrenden Wetterablaufs zu entdecken. Da man jedem der sieben damals bekannten Planeten eine bestimmte Natur andichtete, heiß, kalt, trocken, naß usw., so brauchte man nur jedem Jahr einen Planeten als Regenten beizugeben und hatte dann im Wechsel von sieben Jahren alles, was man brauchte.

Für die einzelnen Monate untersuchte Knauer dann die sog. Konjunktionen, d. h. das Zusammentreffen der Planetenstellung mit einem Tierkreiszeichen, und konnte daraus dann den Charakter des Monats feststellen. Z. B. Jupiter im Zeichen des Wassermanns bedeutet natürlich viel Regen. Wenn mehrere Planeten bei einem bestimmten Tierkreisbild zur Konjunktion kamen, so wurde das Bild der Witterung entsprechend variabel. Wenn man die Prognosen an Hand der genauen Aufschreibungen des Wetters prüft, so findet man meist über 50 bis 60 Treffer, das ist in Wirklichkeit der Beweis für Blindlingsprognosen. Abt Knauer war vorsichtig genug, sein

Wettertagebuch selbst nie zu veröffentlichen, aber nach seinem Tod im Jahre 1864 wurden von dem Werk viele Abschriften gemacht. Solch eine Abschrift, die vom Original an manchen Stellen abwich, gelangte auch in die Hände des eingangs erwähnten Erfurter Arztes Dr. Hellwig. Er witterte ein gutes Geschäft und gab den Kalender erstmals im Jahre 1700 heraus, ohne seinen Verfasser zu nennen.

Zur gleichen Zeit aber ließen die Langheimer (auf Veranlassung ihres Prälaten Gallus Knauer,

eines Neffen des Abtes) den Kalender in Kroatien erscheinen, und von dieser Zeit ab ist dieser mit wenig Abänderungen in vielen Orten Deutschlands gedruckt worden. Und zwar unter dem Titel: „Calendarium oeconomicum practicum perpetuum“, d. i. „Vollständiger Hauskalender von 1701—1801 mit einer Anweisung, was von Monat zu Monat durch das ganze Jahr zu thun sey“. Allen Fehlschlägen zum Trotz hat sich die außergewöhnliche Beliebtheit dieses Hauskalenders durch die Jahrhunderte hindurch erhalten. Auch die meteorologische Wissenschaft geht nicht unachtsam an dem Schatz dieser alten Volksanschauung vorbei, sondern treibt sorgfältig die Spreu von dem Weizen, die gerade im „Hundertjährigen“ stark enthalten ist.

## Auch das wurde berichtet

In Stuttgart wurden ein 18jähriger junger Mann und seine 22jährige „Braut“ festgenommen, die am Weihnachtsmorgen einen älteren Mann niedergeschlagen und seiner Brieftasche mit 50 DM beraubt hatten.

Zahlreiche Esslinger Sportler, unter ihnen der vielfache deutsche Meister im 10 000-m-Lauf, Otto Eitel, demonstrieren gegenwärtig immer wieder, daß man auch im Winter mit Genuß ein Freibad nehmen kann. Die Badelustigen besuchen zunächst die am Neckarstrand gelegene Esslinger Sauna und stürzen sich dann in die kalten Fluten des Neckars. Sie behaupten, daß diese „Rohkur“ ein sehr erfrischendes Gefühl vermittelt.

Auf der Heiningen Gemarkung im Kreis Göttingen wurde an Silvester bei einer Wildschweinjagd ein Schwarzkittel erlegt, der nur noch drei Beine besaß. Das Tier war offenbar in eine Falle geraten, hatte sich aber wieder befreit, indem es sich ein Bein abbiß. Es machte seither die Gegend auf drei Beinen unsicher.

„Wenn ich meine Hosenträger nicht behalten darf, will ich auch meine Kleider nicht mehr“, tobte ein alter Landstreicher im Ortsarrest in Calto und riß seine Kleider in Fetzen. Lediglich Unterhosen und Mantel entgingen seiner Zerstörungswut. In diesem nicht alltäglichen Aufzug wurde der rabiate Kumpel durch die Stadt zum Amtsrichter geführt.

In Loffenau bei Gernsbach durchschnitt sich an Neufahr eine 60jährige Witwe mit einem Brotmesser Hals- und Pulsschlagader und durchstach sich die Luftröhre. Im Krankenhaus starb sie an den schweren Verletzungen.

Eine 66 Jahre alte, alleinstehende Frau wurde in ihrer Wohnung in Konstanz tot aufgefunden.

den, nachdem eine Nachbarin, die bei mehrmaligen Besuchen auf ihr Klopfen keine Antwort erhalten hatte, die Wohnungstür hatte aufbrechen lassen. Die Frau, die zuletzt vor fünf Tagen gesehen worden war, ist offenbar einem Herzschlag erlegen. Das Gasfeuer, auf dem sie ihr Essen zubereiten wollte, brannte noch, als die Nachbarn die Wohnung betraten.

Vom Turm der St.-Nikolaus-Kirche in Mannheim läuteten kürzlich am hellen Nachmittag die Glocken. Man stellte schließlich fest, daß zwei 15jährige Jungen in den Turm geklettert waren und die Glocken in Bewegung gesetzt hatten.

Die Beamten und Angestellten der Mannheim Stadtverwaltung wurden durch eine Dienstweisung des Oberbürgermeisters verpflichtet, künftig im Schriftverkehr mit der Bevölkerung Höflichkeitsformeln anzuwenden. So sollen die Briefe mit „Sehr geehrter Herr“ beginnen und mit einer Grußformel enden. In der Dienstweisung wird die Formel „Mit hochachtungsvoller Begrüßung“ vorgeschlagen.

Die Unsitte, Flaschen aus fahrenden Zügen zu werfen, führte auf der Strecke Würzburg—Lauda zu einem schweren Unfall. Durch eine aus einem vorbeifahrenden Schnellzug geworfene leere Sektflasche wurde ein Weichenwärter so am Kopf getroffen, daß er mit einer lebensgefährlichen Verletzung ins Krankenhaus transportiert werden mußte.

Als Panzerschrankknacker betätigte sich ein 15jähriger Lehrling aus Heilbronn in einem Brauereibüro in Garmisch-Partenkirchen. Es fielen ihm aber nur 70 DM in die Hände.

## 117 neue Bauernhöfe

Bodenreform in Württemberg-Baden abgeschlossen

Stuttgart, Württemberg-Baden hat mit Abschluß des Jahres 1950 als erstes Land im Bundesgebiet die Bodenreform im wesentlichen abgeschlossen. Von 79 Grundbesitzern in Württemberg-Baden sind insgesamt 11 637 ha Land abgegeben worden. Lediglich in zwei Fällen, bei denen es sich um Besitztum von Ausländern handelt, ist die Enteignung noch nicht durchgeführt.

Durch die Bodenreform wurden 117 Bauernhöfe neu geschaffen und bis auf zwei an Heimatvertriebene vergeben. Ferner konnten durch die Landabgaben 2450 Nebenerwerbsbediungen errichtet werden, die zu 70 Prozent Heimatvertriebenen zugeteilt worden sind. Von den 11 637 Hektar enteigneten Landes konnte nur die Hälfte neu besiedelt werden. 6000 ha dieses Landes mußten Kleinbauern, die von den abgabepflichtigen Grundbesitzern Land gepachtet hatten, belassen werden.

An 51 Grundbesitzer wurde die Entscheidung bereits ausbezahlt. Nur sechs von ursprünglich 57 Grundbesitzern haben ihren Einspruch gegen die Enteignung aufrechterhalten. Nach Ansicht des Landesentwässerungsamtes haben jedoch diese 6 Grundbesitzer keine Aussicht, ihren beim Verwaltungsgerichtshof angestrengten Prozeß zu gewinnen. Den größten Landbesitz hatte Herzog Philipp Albrecht von Württemberg, dem nach der Enteignung 600 ha seines ursprünglich 3000 Hektar großen Landesbesitzes verbleiben, 71 der enteigneten Grundbesitzer gehören dem Adel an. Nach dem am 30. Oktober 1946 durch den süddeutschen Länderrat für das amerikanische Besatzungsgebiet erlassenen Bodenreformgesetz konnte landwirtschaftliches Grundeigentum über 100 ha, das sich in einer Hand befindet, zur Landabgabe herangezogen werden.

## Kampf gegen die Rachitis

Freiburg. Der Kinderhilfsfonds der Vereinten Nationen (Unicef), der sich die Aufgabe gestellt hat, die Selbsthilfe der Staaten zur Förderung der Gesundheit und Wohlfahrt der Kinder zu unterstützen, leitet in diesem Winter zum zweitenmal einen Feldzug gegen die Rachitis im Bundesgebiet ein. Wie der deutsche Caritasverband mitteilt, ist beabsichtigt, etwa 700 000 Kinder an einer Kur teilnehmen zu lassen.

Die Durchführung der Aktion liegt in den Händen der Kreisgesundheitsämter. Die Verbände der freien Wohlfahrtspflege sind aufgefordert worden, die von ihnen betreuten Familien mit tuberkulosekranken, tuberkulosegefährdeten und schwächlichen Kindern auf diese Aktion aufmerksam zu machen, damit sie sich bei den Gesundheitsämtern für die Kur melden. In erster Linie sollen schwangere Frauen und stillende Mütter, Kleinkinder bis zu zwei Jahren, Kinder bis 6 Jahren in Kindergärten und Kinderheimen, tuberkulosegefährdete und speziell schwache Kinder im schulpflichtigen Alter bedacht werden. Ausgegeben werden nur Vitaminkapseln.

Wenn **Büdo** Steinbock

auf der Dose steht, ist's Qualität!  
Was immer sie für Schuhe sind,  
Mit Büdo glänzen sie geschwind.  
Büdo-Luxus-Schuhcreme

**Gut rasiert-gut gelaunt!**

**ROTBART KLINGEN**

Ein erfolgreicher Tag!

**Tüchtiger Schachtmeister**  
gelernter Maurer, mit Erfahrung im Tief- und Betonbau, selbstständig arbeitend, bei guter Bezahlung in Dauerstellung gesucht. Ausführliche Bewerbungen an  
Erwin GEROMETTA, Bauunternehmung, Eblingen (Württemberg)

**Melabon gegen Rheuma Melabon**

### Heiraten

#### Anbahnung glücklicher Ehen

Leit. Angestellter, Ende 28, m. Abitur, a. st. Fam., ers. Neig.-Ehe m. Dame a. gut. Kreisl.-Dame, Mitte 40, a. erst. Industr.-Kreisl. mit groß. Vermögen, wünscht Herrn in gut. Position. Reichsbahnrat, 48 J., sympath. sportl. Erscheinung, sucht Dame aus guten Kreisl.

#### Frau E. Hofmann

Älteste Eheinst. Süddeutschlands, Stuttgart W. Reinburgstraße 9, Telefon 698 15 u. 682 29. Auch sonntags Sprechzeit von 19-19 Uhr

### Stellenangebote

Gut. Nebenverdienst f. jedermann. Schreiben Sie an Eugen Lange, Oberstaufen, postlagernd. Rückporto beilegen

Damen u. Herren mit gut. Allgemeinbild., redigewandt, aus Stadt u. Land finden guten Haupt- od. ebenverdienst durch leichte, seriöse Werbemöglichkeit im Bekanntenkreis. Behörden, Industrie usw. Wilschstr. 11, G 993 an die Geschäftsstelle

### Offertbriefe auf Stellenanzeigen

Auf die in unserer Heimatzeitung angebotenen Stellen gehen eine so große Anzahl Angebote ein, daß die Firmen nicht in der Lage sind alle Angebote sofort sorgfältig zu überprüfen und die Stelle mit der richtigen Kraft zu besetzen. Voreilige Reklamationen seitens der Einsender von Zeugnisunterlagen führen deshalb meist zu einer Verlängerung die sich nicht zum Vorteil des Stellensuchenden auswirken.

Tüchtige Hausgehilfin, nicht unter 25 Jahren, perfekt in Küche und Haus, per sofort (13. 1.) in 3-Personen-Haushalt gesucht. Alfr. Schuler, Metzingen/Würt., Stelle 5

Leistungsfähige Wäschefabrik sucht

### Vertreter(in)

f. d. Verkauf v. Leib-, Bett- u. Haushaltwäsche a. Private. Schöne Kollektion kostenlos. Güter sof. Barverdienst. Bewerbungen an „Wäschefabr. 12“, Stolberg/Rhld., Postfach

## Maffee

bervorragend bewährt und erprobt bei

**Darmträgheit  
Stuhlverstopfung  
Verdauungsstörungen  
Fettleibigkeit  
Stoffwechselstörungen  
Leber- u. Gallenleiden**

Machen Sie noch heute einen Versuch mit Maffee-Dragees, erwid Sie von der prompten, reizlosen und angenehmen Wirkung überzeugen. Ohne Gewöhnung, keine unerwünschten Nebenwirkungen. Klinisch geprüft und empfohlen. Ärztlich glänzend begutachtet! Preis DM 2.50 In allen Apoth.

**Total-Werk München 27**

Es lohnt sich, den neuen Katalog 6b. 900 Werkzeuge grat. anzuford. Westf.-Werkzeugco., Hagen 1481 W

Vertreter für Würt.-Hohenz. nur mit eig. Wagen z. Mitführen eingeführten Markenartikels gesucht. Zuschriften unter G 9950 an die Geschäftsstelle

### Stellengesuche

Graphiker (Illustr.) mit Kenntnissen im Kartogr.-Zeichnen, sucht entspr. od. verw. Tätigk. Zuschr. unter 1023 an die Geschäftsstelle

## Suchen Sie Kunden

in Ihrem engeren Heimatgebiet, dann ist es das Richtige, Ihr Angebot in der Heimatzeitung zu veröffentlichen. Wollen Sie aber Käufer

## über Ihren Heimatkreis hinaus

ansprechen, dann steht Ihnen der

## Anzeigenteil der Gesamtauflage

aller Zeitungen der Schwäbischen Verlags-Gesellschaft mbH. zur Verfügung. Dieser Anzeigenteil der Gesamtauflage erscheint in jeder Nummer der nebenstehend aufgeführten Heimatzeitungen.

## 20 Heimatzeitungen bringen Ihnen Erfolg!

Anzeigen für die Gesamtauflage nehmen die Geschäftsstellen nebengenannter Kreisverlage entgegen.

Schwäbisches Tagblatt, Tübingen  
Kottener Post, Kottenburg  
Reutlinger Nachrichten, Reutlingen  
Reisinger-Kracher Volksblatt, Reisingen  
Der Ermstalbote, Urach  
Calwer Zeitung, Calw  
Der Enztaler, Neuenbürg  
Schwarzwald-Echo, Mittenfels  
Ragolder Zeitung, Ragold  
Balingen Volksfreund, Balingen  
Ebingen Zeitung, Ebingen  
Schmiecha-Zeitung, Tübingen  
Grünz-Vote, Tübingen  
Vote vom Heuberg, Spaichingen  
Schwarzwaldzeitung „Der Grenz“, Freudenstadt  
Hohenjollerische Zeitung, Hechingen  
Nedar-Chronik, Horb  
Alb-Vote, Münsingen  
Die Neckarquelle, Schwenningen  
Sonntags-Zeitung, Tübingen

morgen  
so gut wie  
heute

**Zuban**

AMERICAN BLEND

heute  
so gut wie  
gestern



## Sport am Wochenende

## Fußball

Oberliga Süd, I. Liga: VfL Neckarau — Kickers Offenbach (Sa.); Mühlburg — VfR Mannheim; Darmstadt 98 — SSV Reutlingen; Fürth — FSV Frankfurt; 1899 München — Schweinfurt 05; FC Augsburg gegen Schwaben Augsburg; FC Singen 04 — Bayern München; Waldhof Mannheim — 1. FC Nürnberg; Eintracht Frankfurt — VfB Stuttgart.

Oberliga Süd, II. Liga: Stuttgarter Kickers gegen ASV Durlach; FC Pforzheim — ASV Cham; FC Freiburg — Heusen Kassel; Regensburg — Konstanz; Union Böckingen — Arheilgen; Straubing — 1846 Ulm; SV Tübingen — 1. FC Bamberg; SV Wiesbaden — Bayern Hof; Viktoria Aschaffenburg gegen Wacker München.

Oberliga Nord: Concordia Hamburg — Eintracht Braunschweig; Altona — Oldenburg; Bremerhaven gegen Hamburger SV; VfL Osnabrück — Hannover 96; Göttingen 05 — Werder Bremen; Itzehoe gegen Elmblüt; Bremer SV — St. Pauli; Arminia Hannover — Holstein Kiel.

Oberliga West: Delbrück — Fortuna Düsseldorf; Rot-Weiß Essen — Duisburger SV; Preußen Münster — Rheider SV; Horst Emscher — Rot-Weiß Oberhausen; Alemannia Aachen — Schalke 04; Hamborn 07 — 1. FC Köln; Borussia Gladbach — SV Katlenberg; Erkenschwick — Borussia Dortmund.

I. Amateurliga Württemberg: Sportfreunde Stuttgart — Kornwestheim (Sa.); Kirchheim — Zuffenhausen; Friedriehshafen — Ebingen; Esslingen gegen Gmünd; Sindelfingen — Untertürkheim; Schwemingen — Sportclub Stuttgart; Weingarten — Trossingen; Taillingen — Aalen; Laupheim — Feuerbach.

II. Amateurliga Württemberg, Gruppe Nord: Tuttlingen — Gohsheim; SC Schweningen — Hechingen. Gruppe Süd: Biedlingen — Ehingen; Sigmaringen gegen Biberach; Schwendi — Lindau.

## Handball

Hallenhandball-Turniere: Herrenberg; Lindau (Südwestdeutsche Meisterschaft).

## Ringen

Länderkampf: Schweiz — Nordbaden in Karlsruhe (Sa.). Sonntag: Rückkampf in Mannheim.

## Wintersport

Bezirksjugendskitage: Alb in Gohsheim; Oberschwaben in Waldburg; Schwarzalld in Mittellal.

Bezirksmeisterschaften: Alb in Leitingen; Oberschwaben in Weller, Schwarzwald in Wildbad.

Innsbruck: Berg-Jel-Sprundlauf.

## Hallenhandballmeisterschaften in Lindau

Südwestdeutsche Vereine messen sich am 6. und 7. Januar

Zum erstenmal wird offiziell der südwestdeutsche Hallenhandball-Meisterschaft für Männer und Frauen ermittelt. In der Sängerturnhalle in Lindau stehen sich bei den Männern die Bezirksmeister Reutlingen, Freudenstadt, Ehingen, Tuttlingen, Saulgau, Rottweil und Lindau gegenüber.

Bei den Frauen wurden als Bezirksmeister Tübingen, Schweningen, Wangen und Lindau ermittelt.

Die Spiele beginnen am Samstag um 13 Uhr in der Sängerturnhalle in Lindau. Um 19 Uhr ist vor ausichtlich ein Empfang durch die Stadt Lindau, anschließend Kameradschaftsabend. Am Sonntagvormittag finden die Meisterschaftsspiele ihre Fortsetzung.

In Anbetracht des sehr spielerischen Teilnehmerfeldes ist mit spannenden Kämpfen zu rechnen. Da es bisher an Vergleichsmöglichkeiten im Hallen-

## Leichtathletiklehrgänge in Südwürttemberg

Nordwestdeutsche Ausbildungsstab wird mitangesetzt

Als Frucht des Zusammengehens mit Nordwestdeutsche wird in den nächsten Wochen die Lehrgangsarbeit der Leichtathleten in Südwürttemberg wesentlich verstärkt werden, da der Lehrgangsstab der nordwestdeutschen Leichtathleten jetzt auch hier zur Verfügung steht. Es werden Übungsleiterlehrgänge in den Kreisen Calw, Freudenstadt, Rottweil, Tuttlingen, Balingen und im Oberland stattfinden. Speziallehrgänge sind vorgesehen für Sprintkämpfer am 12.-13. Februar unter der Leitung des Bundestrainers Christmann in Taillingen, ein Stabhochsprunglehr-

## Weltklasse kommt

Starke Mannschaften für Ga-Pa

Die finnische Skimannschaft für die VII. Internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen, die im letzten Winter lediglich aus fünf Springern bestanden hatte, wird in diesem Jahr auch Langläufer, Kombinationsläufer und eine 4 mal 10 km-Staffelmannschaft umfassen. Im einzelnen sind vom Finnischen Skiverband u. a. folgende Meldungen abgegeben worden: Speziallehrgänge: Erikki Rajala, Matti Pietikainen, Olavi Kurosen, Zeti Nieminen, Aulis Sipponen. Nordische Kombination: Zeti Nieminen, Aulis Sipponen. 18-km-Langlauf: Viljo Belonen, Veikko Salo.

Der italienische Skiverband hat seine derzeit stärkste alpine Skimannschaft zur VII. Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen gemeldet, an der Spitze seinen Weltmeister Zeno Colò, den Ranglistenzweiten Carlo Gartner und die Brüder Albino und Silvio Alvera. Die Italiener nehmen am Spezial-Slalom, Spezial-Abfahrtslauf und an der alpinen Kombination Abfahrts-Slalom teil.

## Neues in Kürze

Pierre Viel, der berühmte französische Rad-Sportmanager, äußerte nach Beendigung des Münchener Sechstagerfahrens, daß er in Kürze die beiden deutschen Dauerfahrer Walter Lohnmann (Bochum) und Jean Schöner (Köln) für zwei Monate in sein Gasthaus bei Paris einladen werde. „Aus Lohnmann mache ich den Weltmeister des Jahres 1951, darauf können sie sich verlassen“, sagte Viel zuversichtlich.

## Landesheater-Wochenplan

für die Zeit vom 7. bis 14. Januar 1951

Sonntag, 7. Jan., 18 Uhr, Turnhalle „Schneeweißchen und Rosenrot“, lustiges Märchen von Steller. Sonntag, 7. Jan., 20.15 Uhr, Wangen, Turnhalle, „Das Spiel von den Heiligen drei Königen“, von F. Timmermanns. Montag, 8. Januar, 15.30 Uhr Ravensburg, Konzertsaal, „Das Spiel von den Heiligen drei Königen“, von Felix Timmermanns. Dienstag, 9. Jan., 19.45 Uhr, Reutlingen, Luthalle, „Das Leben ist Traum“, Schauspiel von Calderon. Miete E 7 und freier Verkauf. Mittwoch, 10. Jan., 18 Uhr, Rottweil, Festsaal der Oberschule „Schneeweißchen und Rosenrot“, lustiges Märchen von Steller. Mittwoch, 10. Jan., 20 Uhr, Rottweil, Festsaal der Oberschule „Das Spiel von den Heiligen drei Königen“, von Timmermanns. Donnerstag, 11. Jan., 19.45 Uhr, Tübingen, Uhlandsaal, zum ersten Male! „Der Mann mit dem Zylinder“, musikalisches Lustspiel von Scheu und Nebhut. Miete C 9 und freier Verkauf. Freitag, 12. Jan., 19.45 Uhr, Tübingen, Schillersaal, zum letzten Male! „Das Spiel von den Heiligen drei Königen“, Miete D 8 und Schüler 1 und 2 und freier Verkauf. Samstag, 13. Jan., 19.45 Uhr, Reutlingen, Luthalle, Volkstheater, Preise 8.50 bis 3.50 DM. „Liebesbrief“, Lustspiel v. Litzkendorf. Umland, Volkstheater, Preise 8.50 bis 2.00 DM. „Mitteckern“, „meine Damen und Herren!“ Jubel, Trübel, Heiterkeit in gänzlich unveränderlicher Reihenfolge! Freier Verkauf. Sonntag, 14. Januar, 19.45 Uhr, Tübingen, Uhlandsaal, „Der Mann mit dem Zylinder“, musikalisches Lustspiel von Scheu und Nebhut. Miete B 9 und freier Verkauf.

## Mühlburg vor neuem Triumph und Revanche

Prüfung des VfB Stuttgart in Frankfurt / Reutlinger Furor gegen Darmstädter Ehrgeiz

Das runde Leder läuft im neuen Jahr wieder auf allen Plätzen. In der süddeutschen Oberliga wird die Spannung auch bei den Spielen am Sonntag unvermindert anhalten. Vor keiner allzu schweren Aufgabe steht diesmal der VfB Mühlburg mit seinem Heimspiel gegen den VfR Mannheim. Der ehemalige deutsche Fußballmeister steckt zu tief in einer Formkrise, als daß Mühlburg die Revanche für seine hohe Niederlage im Herbst Ulmingen sollte. Nicht ganz so leicht wird es der Tabellenzweite VfB Stuttgart gegen Eintracht Frankfurt haben. Wenn auch die Frankfurter am vergangenen Sonntag in Reutlingen sehr schöne Erfahrungen mit schwäbischen Elan gemacht haben, so dürfte gegen ihre eigene Abwehr sich doch nur ein VfB-Sturm durchsetzen, der zwar ebenso viel, aber wesentlich genauer schießt wie bei seinem letzten Spiel gegen Waldhof. — Der SSV Reutlingen ließ in letzter Zeit durch seine guten „Schwabenstreich“ mehrfach aufhorchen. An diesem Sonntag trifft er auf die ebenso ehrgeizigen Lilienträger in Darmstadt. Die beiden punktgleichen Mannschaften, die dem Abstiegstrudel etwas entronnen sind, werden sich einen erbitterten Kampf liefern, bei dem vielleicht

der Platzvorteil den Ausschlag gibt. — Ein Hauptschlag ist das Spiel der Spvgg. Fürth gegen den FSV Frankfurt. Für beide Mannschaften geht es um den Anschluß an die Tabellenspitze, wobei Fürth wohl diesmal das Rennen machen dürfte. — Der SV Waldhof, der roten Laternen sehr nahe, wird sich dabei mit aller Macht gegen den 1. FC Nürnberg zur Wehr setzen, so daß zumindest eine Punkteteilung wahrscheinlich ist. — Die Münchener „Löwen“ sind für einen Heimalege gegen Schweinfurt 05 durchaus gut, zumal Schweinfurt bei Auswärtsspielen meistens verlor. — Ausgereicht geht der Tabellenvorletzte FC Singen in seinen Kampf gegen Bayern München und könnte zu einem Siege kommen, falls die Bayern sich nicht zu einer Sonderleistung aufschwingen. — Der VfL Neckarau ist besonders gefährlich, einmal durch seinen Stürmer Bologh, sodann, weil er vom Abstieg bedroht ist. So werden die Offenbacher Kickers einen sehr schweren Gang antreten. — Das Schlußspiel FC Augsburg kämpft zu Haus gegen seinen Lokalrivalen Schwaben. Hier wird der Ausgang durchaus nicht nach der Papierform errechnet werden können. Es ist wohl ein Unentschieden zu erwarten.

## Kickers haben Chancen auf den ersten Platz

Harte Nüsse für Cham in Pforzheim / Reiß Tübingens Pechsträhne ab?

Die ersten Rückrundenspiele brachten in der 2. Liga Süd insofern eine Überraschung, als John Regensburg seine Spitzenstellung an die beiden Mannschaften von ASV Cham und Stuttgarter Kickers abtreten mußte. Doch schon am kommenden Sonntag kann das Bild wieder ein anderes sein, denn es ist wohl kaum damit zu rechnen, daß die Überraschungsmannschaft des Südens, der ASV Cham, beim 1. FC Pforzheim glatt und sauber über die Hürde springt. Im Vorspiel tritt die Pforzheimer in Cham dem ASV ein 1:1 ab. Der Platzvorteil könnte Pforzheim zwei wertvolle Punkte einbringen. — Gegner der Stuttgarter Kickers ist der ASV Durlach, der in der Vorrunde mit 4:2 die Segel streichen mußte. Die Degerlocher, die auf eigenem Platz noch ungeschlagen sind, können auch hier zwei Punkte erben und damit möglicherweise die alleinige Tabellenführung übernehmen. — Hart auf den Persen bleibt aber

weiterhin der Herbstmeister Jahn Regensburg. Dieser empfängt den VfL Konstanz, den er im letzten Jahr 1:3 schlug. —

Die Elf, die wie eine Klette an den drei führenden Vereinen hängt, ist Bayern Hof. Es ist auch weiterhin damit zu rechnen, daß Bayern Hof diese „Sonderstellung“ beibehält. In Wiesbaden sollte die Mannschaft keinen Schliffbruch erleiden und beide Punkte einfahren. — Viktoria Aschaffenburg empfängt Wacker München und könnte auf eigenem Platz den Vorspielgegner wiederholen. — Der Tabellenletzte SV Tübingen wird es gegen den 1. FC Bamberg auch auf eigenem Gelände schwer haben, eine neue Niederlage zu vermeiden. — Alle Register seines Könnens wird Ulm 64 nach seinem großartigen Erfolg über Jahn Regensburg in Straubing setzen. Es ist nicht unmöglich, daß die „Spitzen“ wenigstens eine Punkteteilung erzwingen. — Union Böcklingen trauen wir zu, daß es vor heimischem Publikum die 8:3-Niederlage gegen den Tabellenvorletzten SG Arheilgen weitmachen versteht und durch einen Sieg von der viertletzten Sporse wegkommt. — Als offen darf man die Begegnung zwischen 1. FC Freiburg und Hessen Kassel ansehen. Beide Kontrahenten trennten sich im Vorjahr in Kassel mit 1:1.

## Aalen oder Sportfreunde Stuttgart Heerholmeis'er

Noch immer ist der Halbzeitstand offen

Bereits an diesem Wochenende beendet eine Reihe von Mannschaften die Vorrunde, ohne daß bisher die Entscheidung der Herbstmeisterschaft gefallen wäre. Auch dieser Sonntag scheint nicht dazu angetan, die Lage schon zu klären, denn die beiden letzten Anwärter Sportfreunde Stuttgart und Aalen sollten erneut zu einem doppelten Punkterfolg kommen. Die Sportfreunde haben dabei noch die wesentlich leichtere Aufgabe, empfangen sie doch auf eigenem Gelände das Schlußspiel Kornwestheim. — Der Tabellenführer Aalen sollte allerdings die Taillinger Hürde ebenfalls ohne größere Schwierigkeiten nehmen. — Eine rein südwestdeutsche Angelegenheit spielt sich in Friedrichshafen ab, wo Ebingen sein letztes Vorrundenspiel bestreitet. Da die Seehasen in letzter Zeit wieder an Durchschlagskraft gewonnen haben, ist ein doppelter Punkterfolg der oft großen Formschwankungen unterworfenen Gäste keineswegs als sicher anzusehen und eine Teilung käme nicht überraschend. — Kirchheim, das mit Zuffenhausen eine Mannschaft aus dem Unterhaus zu Gast hat, wird wohl auch im letzten Spiel seinen Anspruch auf einen guten Platz in der Spitzengruppe unterstreichen und den Stuttgarter Vorstößen beide Punkte abnehmen. — Die Begegnung Esslingen — Gmünd erfährt durch die Tatsache, daß beide Mannschaften einen guten Mittelplatz innehaben einen besonderen Reiz. Wenn auch anzunehmen ist, daß die Partie knapp ausgehen wird, so dürften doch die Platzherren ihren Gästen einen gewissen Vorteil voraussagen. — Noch interessanter und entscheidender ist jedoch das Treffen Sindelfingen — Untertürkheim, weil hierbei zwei Gegner aus der Spitzengruppe aufeinanderprallen. Die Gäste werden sich nach dem

## „Deutschlands bester Fußballer“

Ein Franzose nominiert Baruffa

Der Pariser Spielmanager Julius Ukrainczyk, der in jedem Jahr 100 Fußballspiele internationaler Klasse von Berufs wegen sieht und alle führenden Mannschaften in Europa kennt, stellt in jedem Jahr eine theoretische Fußball-Liste Europas auf, die wohl in der Praxis nie zusammenspielen kann. Die Aufstellung kristallisiert aber doch, obwohl alle Theorie grau ist, Europas beste Fußballspieler heraus. Zum ersten Male nach dem Kriege wurde in dieser Europamannschaft auch Deutschland berücksichtigt. Karl Baruffa vom VfB Stuttgart; erachtet der Pariser als den stärksten linken Außenläufer des Kontinents. Er begründet die Aufstellung von Karl Baruffa wie folgt: „Auf der Linken ein unbestrittener Kandidat; der Deutsche Baruffa vom VfB Stuttgart, der ist nicht mehr so ganz jung, bald 30, aber ein kompletter Spieler, eine zähe Kampfnatur, mit großartigem Kopfspiel und mathematisch genauen Zuspiel.“

## Arbeitstagung der II. Amateurliga

Sämtliche an den Spielen der II. Amateurliga, Gruppe Nord, teilnehmenden Vereine treffen sich am 6. Januar 1951, vormittags 9.30 Uhr, im Sportheim in Balingen zu einer Arbeitstagung, um gemeinsam mit dem Spielleiter Rudolf Wurm die Termine für die Rückrunde festzulegen. Die Schwierigkeiten, die durch den verspäteten Einsatz des SC Schweningen und durch die Wiederholungs-spiele des SV Hechingen in der Vorrunde entstanden sind, sowie die Platzverhältnisse einzelner anderer Vereine wirken sich in der Rückrunde sehr nachteilig aus. Es wird nur möglich sein, die Runden zeitgerecht durchzuführen, wenn die Tagungsteilnehmer sich einigen, an jedem Sonntage anzureisen und zwei oder drei Auswärtsspiele auszuspielen, ohne zwischenzeitlich auf eigenem Platz spielen zu können.

## Auch Leichtathletik-Verbandsrunden

In diesem Jahr ist geplant, erstmals auch bei der Leichtathletik die Mannschaften als Verbandsrunden mit Auf- und Abstieg durchzuführen. Da die erstmalige Einführung und das erste Jahr bei der erstmaligen Einführung sein werden, werden die Vereine, die Wert darauf legen, in diesen Pflichtrunden von vornherein in einer entsprechenden Klasse mitzuwirken, schon jetzt darauf hingewiesen und aufgefordert, ihre Leichtathletikabteilungen besonders Aufmerksamkeit zu schenken bzw. ihre Leichtathletikabteilungen möglichst rasch wieder aufzubauen. Da diese Runden gemeinsam mit Nordwestdeutsche durchgeführt werden, ist es besonders wichtig, daß unsere Vereine bemüht sind, nicht von vornherein den Anschluß zu verlieren.

Wünsche der Turner und Sportler zum Jahreswechsel! Gewiß, wir hätten wohl Wünsche mancher Art, aber was bedeuten sie gegen den einen sehnlichen Wunsch, in diesem Jahr die Kameraden wieder in unsere Reihen begrüßen zu können, die heute noch fern der Heimat in Kriegsgefangenschaft sind. Desgleichen denken wir auch der Brüder und Schwestern in der Ostzone. Sie sollen wissen, daß nichts uns trennen kann. Möge das dem Sport gelingen. Mittler zwischen uns Deutschen zu sein, wie wir auch hoffen, daß er seine Mission im Dienste des Friedens unter den Völkern erfüllen wird.

## Der Einwurf

Wünsche der Turner und Sportler zum Jahreswechsel! Gewiß, wir hätten wohl Wünsche mancher Art, aber was bedeuten sie gegen den einen sehnlichen Wunsch, in diesem Jahr die Kameraden wieder in unsere Reihen begrüßen zu können, die heute noch fern der Heimat in Kriegsgefangenschaft sind. Desgleichen denken wir auch der Brüder und Schwestern in der Ostzone. Sie sollen wissen, daß nichts uns trennen kann. Möge das dem Sport gelingen. Mittler zwischen uns Deutschen zu sein, wie wir auch hoffen, daß er seine Mission im Dienste des Friedens unter den Völkern erfüllen wird.

## Das Rundfunkprogramm der Woche

## Süddeutscher Rundfunk

## Sonntag, 7. Januar:

Leben ist ein Abenteuer. Zu Jack London 73. Geburtstag am 12. Jan. 21.00 Bekenntnis und Geständnis. 22.05 Musik aus London. 23.30 Deutschland seit 1945 — Versuch einer Bilanz. UKW-Programm: 20.05 „Fritschen und Lischen“. Ein Singpiel. 20.45 Walzermodellen. 21.05 Sang und Klang aus der alten Heimat. Donnerstag, 11. Januar: 10.45 Das New Yorker Philharmon. Orchester. 15.30 Gerhard Gregor an der Hammondorgel. 15.50 Wein der Heimat. Hörfolge. 17.10 Volkswissen aus aller Welt. 17.45 Wie's dahom war. Im pommerischen Land. 18.25 Schöne Opernmodellen. 19.30 Sport gestern und heute. 20.05 Ein unterhaltender Abend. 21.05 Blick auf Europa. 22.05 „Spiel der Gedanken“. 22.50 Meister der Opera Buffa. Wolf-Ferrari zum 73. Geburtstag.

UKW-Programm: 20.05 Rendezvous auf UKW. 21.10 Unterblicher Eulenspiegel.

## Montag, 8. Januar:

15.30 Kinderfunk. 16.45 Ueber neue Bücher. 17.00 Konzertstunde. 18.25 Musik zum Feierabend. 19.30 Was meinen Sie dazu? 20.05 Ski Heil. 21.00 Und was glauben wir? 21.15 Die Rundfunk-Tanzkapelle. 22.05 Porträt des zeitgenössischen Komponisten. 22.30 Christian Dietrich Grabbe. Hörbild. 22.35 Kleines Konzert. UKW-Programm: 20.05 „Die Schlittenfahrt“. 21.25 Wolfgang Amadeus Mozart. Streichquartett. Dienstag, 9. Januar: 19.45 Konzertstunde. 15.30 Wolfgang Geri am Klavier. 15.50 Frauenfunk. 17.05 Kammermusik. 18.20 Klänge der Heimat. 18.30 Mensch und Arbeit. 20.05 „Turandot“. Oper von G. Puccini. 22.35 Blick in die Welt. 22.35 Tanzmusik. 23.00 „Laut und fliehen an die Sonntagsküste“. Traumhafte Geschichte in Versform. UKW-Programm: 20.05 Jeder Stand hat seine Sorgen. 20.35 Tanzmusik. 21.30 Spoon River. Figuren aus einer amerikanischen Kleinstadt. Mittwoch, 10. Januar: 14.30 Kinderfunk. 15.30 Das Heinz Lucas-Sextett. 16.50 Von Dichtern und Dichtung. 18.15 Zwei rechts, zwei links. 17.00 Für Eltern und Erzieher. 17.15 Alte und neue Hausmusik. 18.30 Musik zum Feierabend. 20.05 „Das

Freitag, 12. Januar: 15.30 Kinderfunk. 16.45 Ueber neue Bücher. 17.00 Froh und heiter. 18.25 Musik zum Feierabend. 19.30 Im Namen des Gesetzes. 20.05 Sinfoniekonzert. 21.15 Neue deutsche Prosa. 22.05 Tanzmusik. 22.45 Ironiedlichkeiten. 23.15 Zur Unterhaltung. UKW-Programm: 20.05 „Die Palette“. Unterhaltender Abend. Samstag, 13. Januar: 10.45 Konzertstunde. 12.45 Sportvor-schau. 14.00 Der Zeitfunk. 15.30 Unsere Volksmusik. 15.40 Jugendfunk. 16.45 Filmprisma. 17.40 Vom Guten das Beste. 17.15 Kleines Konzert am Samstagabend. 17.45 Mensch und Arbeit. 18.40 Woche in Bonn. 18.50 Die Rundfunk-Tanzkapelle. 19.30 Zur Politik der Woche. 20.05 Frohes Raten — Gute Taten. 20.45 Wie Sie wünschen. 22.05 Schöne Stimmen. 22.30 Beliebte Tanzkapellen. 23.10 Melodien zur Mitternacht. UKW-Programm: 20.05 „Glottis als Persönlichkeit“. 20.30 Symphoniekonzert. 21.40 Worte zum Sonntag.

## Südwestfunk

## Sonntag, 7. Januar:

7.30 Morgenchoral. 8.30 Ev. Morgenfeier. 9.00 Nachrichten aus der christlichen Welt. 9.15 Kath. Morgenfeier. 9.45 Klaviersonaten v. Ludwig v. Beethoven. 10.30 Die Aula. 11.00 Musik zum Sonntagvormittag. 11.45 Für den Bauern. 14.00 Dichtung und Leben. 14.15 Jedem das Seine! 15.00 Kinderfunk. 15.30 Der Südwestfunk bittet zum Tanz-Top. 15.30 Stimme der Heimat. 17.00 Konzert. 18.20 Kritik der Zeit. 18.30 Sportberichte. 19.30 Kleine Abendmusik. 20.05 Was Euch gefällt. 21.15 Buch der Woche. 21.30 Das Schlager-Intermezzo. 22.15 Sport und Musik. 23.00 „Im Rhythmus der Freude“.

## Montag, 8. Januar:

14.00 Für die Schulljugend. 15.00 Am Montag hängt die Woche an. 15.45 Wirtschaftsfunk. 16.30 Literatur der Landschaft. 17.30 Solistenkonzert. 17.30 Bücherrede der Familie. 18.20 Aus der Welt des Sports. 20.00 In bunter Folge. Neue Schallplatten. 21.00 „Bastien und Bastienne“. Singpiel. 22.50 Spanische Cembalomusik. 23.00 „Ich fürcht' mich so“.

## Dienstag, 9. Januar:

14.00 Wir jungen Menschen. 15.00 Für die Schulljugend. 15.45 Erzählung der Woche. 16.00 Konzert. 16.45 So wandelt sich die englische Gesellschaft. 17.00 Musik zur Unterhaltung. 18.30 Parteien sprechen. 20.00 Volksmusik und Chorgesang. 20.30 Hörspiel: „Der Goldjunge“. Eine Boxertragödie. 21.30 Kleines Zwischenspiel. 22.30 Jazz 1951!

## Mittwoch, 10. Januar:

14.00 Für die Schulljugend. 15.00 Nachmittagskonzert. 16.00 Aus Wissenschaft und Technik. 16.50 Bücherschau. 17.10 Sang und Klang im Volkston. 18.30 Probleme der Zeit. 20.00 Bunter Melodienreigen. 21.30 Stimme der Gewerkschaften. 21.40 Unsere kleine Auslese. 22.20 Klaviermusik. 23.00 Tanzmusik zum Tagesausklang.

## Donnerstag, 11. Januar:

14.00 Kinderliederabend. 15.00 Wirtschaftsfunk. 15.15 Nachwuchs stellt sich vor. 15.45 Groteske Gedichte. 16.45 Die Zeiten ändern sich. 17.00 Klaviermusik. 17.30 Der Rechtsspiegel. 18.30 Jugend spricht zu Jugend. 20.05 Ope-

retten-Konzert. 21.00 Liebe als Schicksal und Leidenschaft. 22.30 Das Prisma. 23.30 Gruß aus Berlin.

## Freitag, 12. Januar:

14.00 Für die Schulljugend. 15.00 Musik am Nachmittag. 15.45 Alle Welt spricht von Radar. 16.00 Solistenkonzert. 16.30 Mein jüdisches Kinderheim. 16.45 Walzer von Johann Strauß. 17.30 Welt und Wissen. 18.30 Die Frau im Beruf. 20.00 Scheinwerfer auf! 20.45 Elternsorgen — Jugendnöte. 21.00 Die großen Meister.

## Samstag, 13. Januar:

14.00 Wir jungen Menschen. 14.30 Allerhand Schlager. 14.50 Briefmarken-ecke. 15.00 Opernmodellen. 16.00 Die Reportage. 16.30 Unser Samstagnachmittag. 17.30 Bücherschau. 19.00 Innenpolitische Kommentare. 20.00 Unser Samstagabend 21.00 „Olle Kamellen“. Unterhaltungs-Orchester. 22.15 Sport-rundschau. 22.30 SWF bittet zum Tanz!

## Studio Tübingen

## Sonntag, 7. Januar:

12.30 Volksmusik und Chorgesang. 19.10 Sport aus Württemberg-Hohen-zollern.

## Montag, 8. Januar:

12.30 Streifzug mit dem Mikroskop. Reportagen, u. a. von der Einweihung einer Gedenkstätte für Staatspräsident Eugen Bolz in Ellwangen/Jagst.

## Dienstag, 9. Januar:

11.30 „Me schaffet“. 15.15 „Sang und Klang im Volkston“.

## Mittwoch, 10. Januar:

16.30 „Stimme der Heimat“. Bilderbogen aus Blaubeuren. 17.40 „Schwäbische Kunde“. Univers. Prof. Braun-bek über „Warum ist Radium so selten?“. 17.50 Neue Harmonikamusik. 18.00 Hörfolge über Landschaftskonsulent Moser!

## Donnerstag, 11. Januar:

11.30 „Schwäbische Kunde“ und Gesangs. 17.40 „Mir lachet“.

## Freitag, 12. Januar:

18.30 „Schwäbische Kunde“. Aktuelle Berichte und Reportagen.

## Samstag, 13. Januar:

17.40 „Aus der Jugendzeit“. „Besinnliche Plauderei“. 18.30 „Glocken zum Sonntag“. Geläut der Kirche in Wangen im Allgäu.



# Kohlen- und Rohstoffmangel als Produktionshemmnis

Die Arbeitsmarktlage im Dezember — Trotz leicht angestiegener Arbeitslosenziffern noch zufriedenstellendes Gesamtbild

Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden im Arbeitsamtsbezirk Nagold hat im Berichtsmonat um 921 zugenommen und ist auf 2562 angestiegen. Davon sind arbeitslos 1911. Beachtlich ist, daß die Zunahme der Arbeitsuchenden ausschließlich in den männlichen Sektor fällt, während die Zahl der arbeitssuchenden Frauen um 39 abgenommen hat. Der Einbruch der Winterwitterung hat natürlich in erster Linie die Bautätigkeit in weitestem Umfang stillgelegt, so daß im Berichtsmonat nunmehr der Hauptstrom der Entlassungen in den Bauberufen und verwandten Tätigkeiten zu suchen ist.

Wenn auch bis jetzt im Arbeitsamtsbezirk Nagold noch keine ernstlichen und ins Gewicht fallenden Störungen eingetreten sind, so ist im Berichtsmonat die Gefahr von Entlassungen oder mindestens von Kurzarbeit doch erheblich nähergerückt. Einige Textilwerke klagen bereits über Drosselung der Produktion wegen Kohlenmangels. Auch in der Metallindustrie (z. B. Maschinenfabriken, Sensenwerke usw.) wird über Schwierigkeiten bei der Kohlenbeschaffung geklagt. Im Metallgewerbe besteht außerdem teilweise Rohstoffmangel; auch erwähnen manche Betriebe als weitere Schwierigkeit, daß die Rohstoffe nur gegen Bar-, manchmal sogar gegen Vorauszahlung erhältlich seien.

Die Sägewerke leiden unter Rundholzmangel, der jedoch nicht nur auf stark reduzierte Zuteilung, sondern auch im Augenblick auf die Unmöglichkeit der Abfuhr infolge des Schneewetters zurückzuführen ist. Die Lage in der Schmuckwarenindustrie ist immer noch befriedigend.

Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden betrug Ende Dezember 2562 (Vormonat 1641), davon 1971 Männer (Vorm. 1011) und 591 Frauen (Vorm. 630). — Arbeitslos waren davon 1911 (840), also eine Zunahme von 1071. Arbeitslose Männer wurden 1602 (843), arbeitslose Frauen 309 (297) gezählt. Der hauptsächlichste Zugang erfolgte bei den Männern in den Bauberufen, bei den Holzverarbeitern und bei den Hilfsarbeitern; im weiblichen Sektor war zahlenmäßig in den einzelnen Berufsgruppen keine große Änderung zu verzeichnen.

Von der Gesamtentwicklung wurden natürlich die Unterstützungseinrichtungen des Arbeitsamtes außerordentlich stark betroffen. Am Stichtag wurden insgesamt 1022 Unterstützungsempfänger gezählt (368), so daß also in den letzten 4 Wochen eine Zunahme von 654 zu verzeichnen ist. Von den 1022 Unterstützungsempfängern sind 922 Männer (294) und 100 Frauen (74). Von der Gesamtzahl beziehen Arbeitslosenunterstützung insgesamt 705 (181), davon 647 Männer (138) und 58 (43) Frauen. Arbeitslosengeld erhalten insgesamt 317 (187), davon 275 Männer (156) und 42 Frauen (31).

Im Berichtsmonat liefen 13 Notstandsarbeiten, von denen 2 unterbrochen und 2 beendet wurden. Bei den restlichen 9 Arbeiten waren noch 102 Notstandsarbeiter beschäftigt.

Die Vermittlungstätigkeit ist im Berichtsmonat naturgemäß wie jedes Jahr zurückgegangen. Unter Mitwirkung des Arbeitsamtes wurden 553 Stellen besetzt (749), davon 362 für Männer (411) und 191 für Frauen (338). An Dauervermittlungen kamen 396 zustande (551), davon 245 für Männer (291) und 151 für Frauen (260). Die kurzfristigen Vermittlungen betrugen 91 (54), davon 89 für Männer (52) und 2 für Frauen (2). Außerdem wurden beim Arbeitsamt noch 66 namentliche Anforderungen gestellt (144), und zwar 28 für Männer (68) und 38 Frauen (76). Im männlichen Sektor war die Vermittlungstätigkeit in den Bauberufen und bei den Hilfsarbeitern, bei den Frauen im Textilgewerbe, bei den Hilfsarbeiterinnen und in den hauswirtschaftlichen Berufen noch verhältnismäßig reger.

Die offenen Stellen sind gegenüber dem Vormonat von 532 auf 357 zurückgegangen (109 für Männer, 248 für Frauen). Größerer Bedarf bestand bei den Männern nur noch in der Landwirtschaft, bei den Frauen in der Land- u. d. Hauswirtschaft.

Die Zählung der beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten wurde mit dem Stichtag vom 31. Dezember 1950 erneut durchgeführt (letzte Zählung 30. September 1950). Hier ergab sich trotz der winterlichen Saisonschwankung immer noch kein ungünstiges Bild. Ende Dezember waren im Arbeitsamtsbezirk insgesamt 53730 Personen (ohne Selbständige) beschäftigt. Gegenüber der Septemberzählung mit 53417 ist also nochmals eine Zunahme von 313 zu verzeichnen. Trotz der in den letzten Wochen näheren beim Arbeitsamt Calw zu erfahren. Erfolgreiche Entlassungen ist die Zahl der Beschäftigten noch einmal angestiegen. Dies dürfte wenigstens teilweise auf die im letzten Vierteljahr erfolgten Lehrlingeinstellungen zurückzuführen sein. Die Zu- bzw. Ab-

nahme bei den einzelnen Dienststellen des Arbeitsamtes Nagold gegenüber dem 30. September 1950 ist folgende:

Dienststellen	Männer:	Frauen:
Hauptamt Nagold	+ 176	+ 8
Calw	+ 110	+ 349
Freudenstadt	- 196	- 126
Horb	+ 112	+ 201
Neuenbürg	+ 16	+ 97
Wildbad	- 184	- 250
	+ 34	+ 279

Die Zahl der beschäftigten Frauen hat also ungleich mehr zugenommen als die der Männer. Die starke Abnahme der Beschäftigten (Frauen und Männer) in Freudenstadt und Wildbad ist wohl in erster Linie auf den Abschluß der Fremdensaison, in Freudenstadt darüber hinaus auf die Stilllegung der Außenwerke infolge der winterlichen Witterung zurückzuführen. Das starke Ansteigen der Beschäftigtenzahl der Frauen in Calw und Neuenbürg beruht im wesentlichen auf dem Konjunkturanstieg der einheimischen und der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie. Auch

sonstige Metallbetriebe haben im vergangenen Vierteljahr immer noch Frauen eingestellt. Die Zunahme der Zahl der berufstätigen Männer im Bezirk des Hauptamtes erklärt sich aus der Neueinstellung einer großen Anzahl von Waldarbeitern und insbesondere auch aus der Aufnahmefähigkeit der Firma Daimler-Benz in Sindelfingen; auch die Möbeldindustrie ist an der Aufnahme von Arbeitskräften maßgeblich beteiligt.

Berufsberatung: Bei der Durchsicht der eingegangenen Schülerkarten fällt auf, daß unter den diesjährigen Entlassschülern eine erhebliche Zahl von Halbwaisen ist, deren Väter gefallen, verschollen oder noch in Gefangenschaft sind. Es kann etwa mit 1540 männlichen und 1610 weiblichen Schülern gerechnet werden. Das Interesse der älteren Ratsuchenden an den Umschulungslehrgängen hat in den Wintermonaten zugenommen. Mit den Schulbesprechungen wird in den nächsten Wochen begonnen. In einem Betrieb wurde bereits für die Lehrlingeinstellung 1951 eine Eignungsuntersuchung durchgeführt.

## Elly Ney gastiert am 12. Januar

Konzert der Stuttgarter Philharmoniker in der Stadthalle

Am Freitag, 12. Januar, geben die Stuttgarter Philharmoniker in der Calwer Stadthalle ein Konzert mit Werken von Beethoven und Brahms. Solistin des Abends ist Frau Professor Elly Ney, die Leitung hat Dr. Willem van Hoogstraten. Das Orchester, sein Dirigent und die Solistin sind uns ja durch die früheren Konzerte in der Kreisstadt bereits bekannt und wir freuen uns, daß es dem Kulturwerk gelungen ist, sie wieder zu verpflichten.

Das Konzert wird eingeleitet mit Beethovens Ouvertüre zu „Fidelio“. Zu dieser Oper hat Beethoven 4 Ouverturen geschrieben, von denen wir die im Jahre 1814 komponierte hören werden. Im Vergleich zur 3. Leonoren-Ouvertüre ist sie wesentlich knapper in der Form und enthält auch weniger thematisches Material. Sie ist aber eine freudestrahrende Einleitung zur Oper von hinreißender Wirkung.

Das Klavierkonzert Nr. 4 in G-Dur von Beethoven entstand im Jahre 1806, in der Zeit als die 5. und 6. Sinfonie reiften und die großen Sonaten (Kreutzer, Waldstein und Appassionata) bereits geschaffen waren. Die in den Sonaten gewonnene Meisterschaft thematischer Feinarbeit und geistiger Ge-

schlossenheit spiegelt sich in dem G-Dur-Konzert wider, obwohl diese „lyrische Schwester unter den Klavierkonzerten“ einen vorwiegend idyllischen Grundzug aufweist.

Johannes Brahms sinfonische Schöpfungen stehen außerhalb ihrer Zeit, doch im Schnittpunkt musikgeschichtlicher Zeiten. Sie sind weder romantisch noch neudeutsch, noch klassisch. Brahms schilderte nicht, er philosophierte nicht, er sang nicht zu Ehren Gottes; Brahms machte Musik. Immer wieder hat Brahms Beethoven studiert, um dessen Ausdruckskraft zu gewinnen. Zwar erreicht er nicht ganz dessen baugerechte Weiträumigkeit im sinfonischen „Grundriß“, dafür hat er den sinfonischen „Innenraum“ ebenso verdichtet wie Beethoven. So ist Brahms der einzige sinfonische Nachfolger Beethovens. Die 2. Sinfonie D-Dur wurde im Dezember 1877 in Wien uraufgeführt. Ein Ferienaufenthalt am Wörther See hatte den Anstoß zu dieser Sinfonie gegeben und in Baden-Baden, wo Brahms öfters zur Kur weilte, entstanden große Teile des Werkes, das nach Brahms' eigenen Worten so lieblich klingt, als sei es „extra für ein jungvermähltes Paar“ geschrieben. Sie ist wesentlich lockerer gefügt als seine drei anderen Sinfonien, aber sie ist darum nicht weniger wertvoll.

## Skifahrenachwuchs in Calmbach am Start

Kreisjugendläufe durchgeführt — Schwerer Schnee beeinträchtigt Leistungen

Calmbach. Die Sparte Wintersport hatte die Aufgabe übertragen erhalten, die Kreisjugendläufe in Calmbach durchzuführen. Nach 15jähriger Pause war dies wieder das erste Ereignis dieser Art.

Die Gesamtorganisation lag in den Händen von Werner Esterriedt, Wildbad, die örtliche Leitung hatte Spartenleiter Willi Proß inne. 12 Jugendliche der Jugendklasse I, 5 der Jugendklasse II und 6 Jungmannen beteiligten sich am Sprunglauf. Am Start zum Langlauf befanden sich 5 Vertreter der Jungmannenklasse (8 km Langlauf), 28 Vertreter der Jugendklasse I (Langlauf über 4 km) und 12 Vertreter der Jugendklasse II (Langlauf über 6 km). In der Damenklasse (Langlauf über 8 km) starteten 4 Teilnehmerinnen, in der Mädchenklasse I (Langlauf über 4 km) 7 Teilnehmerinnen und in der Mädchenklasse II (Langlauf über 6 km) 3 Teilnehmerinnen. Insgesamt also ein großes Feld von Teilnehmern, denen anzumerken war, daß sie mit Ehrgeiz und Liebe bei der Sache waren.

Der Wettergott meinte es leider nicht sonderlich gut. Während bei Beginn der Läufe die Schneeverhältnisse noch angingen, wurden sie durch den nach und nach einsetzenden Regen langsam schlechter. Der Schnee wurde sehr schwer, und viele Läufer hatten sich im Wachsen gründlich „verhauen“ und hatten auf der Strecke schwer zu kämpfen. Dabei konnte die Strecke keineswegs als schwer bezeichnet werden, verlief sie doch größtenteils im Kleinen (Richtung Kleinhof). Bis zur Mittagspause waren die Läufe abgewickelt und die Teilnehmer hatten sich die Mittagspause ehrlich verdient.

### Wieder gute Schneeverhältnisse

Der Einbruch föhnigen Wetters am Neujahrstag hat sich nicht in dem Maße ausgewirkt, wie von den Wintersportlern befürchtet wurde. Im Tal taute und regnete es zwar, doch in größeren Höhen (bereits ab 600 Meter aufwärts) ging die Temperatur schon in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch unter den Nullpunkt zurück. So bildete sich Harsch, auf den Neuschnee gefallen ist, so daß wiederum die besten Möglichkeiten zum Skifahren gegeben sind.

Auf dem Sommerberg wurde am Mittwoch um 15 Uhr eine Temperatur von -3 Grad Celsius gemessen, die Gesamtschneehöhe betrug 30-40 Zentimeter, davon etwa 10 cm Neuschnee.

### Rheinischer Besuch in Wildbad

Wildbad. Bereits am Samstagabend war von Köln aus der Sonderzug der Bundesbahn, bekannt unter dem Namen „Der klingende Rheinländer“, gestartet. Die Fülle von Anmeldungen hatte den Einsatz auch des „gläsernen Zuges“ mit seinen Aussichtswagen notwendig gemacht; beide Züge brachten einen solchen Zustrom von Gästen, daß zu ihrer Unterbringung auch auf die Nachbarorte

Auch die Veranstaltung des Nachmittags, der Sprunglauf, litt sehr unter den schlechter gewordenen Schneeverhältnissen. Dennoch wurden teilweise recht gute und verheißungsvolle Ergebnisse erzielt, bei denen die Skisportler aus Wildbad, Herrenalb, Calmbach, Schömberg und Dobel sich in die Plätze teilten.

Die Sieger in den verschiedenen Klassen waren: Jugendklasse I: Karl-Heinz Tichy (Wildbad); Jugendklasse II: Heinz Schumacher (Herrenalb); Jungmannen: Franz Zündel (Calmbach); Jungmannenklasse, Langlauf 8 km: Klaus Hudelmayer (Dobel); Jugendklasse I, Langlauf 4 km: Werner Riechinger (Wildbad); Jugendklasse II, 6 km: Heinz Schneider (Herrenalb); Damenklasse, Langlauf 8 km: Ursula Bechtel (Herrenalb); Mädchenklasse II, 6 km: Leni Dörr (Calmbach); Mädchenklasse I, 4 km: Margot Kling (Schömberg).

Im Saal des Gasthauses zum „Anker“ fand dann um 17 Uhr die Preisverteilung statt. Jeder 1. Sieger erhielt eine Plakette in Gold, der 2. Sieger eine solche in Silber. Sachpreise standen nicht zur Verfügung. Abends fand sich die Schirgler-Familie zu einem gemütlichen Beisammensein, das sich bei dem Gesang der alten Skifahrer-Lieder recht lange hinzog.

Der Tag hatte gezeigt, welche schwere Aufgabe es ist, eine solche Veranstaltung gründlich durchzuorganisieren. Doch aus Fehlern kann gelernt werden. Die ersten Kreisjugendläufe gaben hierbei gute Fingerzeige.

Calmbach, Höfen und Enzklosterle zurückgegriffen werden mußte. Die vorzügliche Organisation auf beiden Seiten, sowohl bei den Besuchern wie bei den Besuchten, schuf die Möglichkeit, rheinischen Humor und schwäbische Gemütlichkeit in Einklang zu bringen.

Unter den Gästen befand sich auch eine Abordnung der Rheinisch-Westfälischen Pres-

Denkt  
an die hungernden Vögel!

se, die am Sonntagvormittag von Bürgermeister Kießling und Kurdirektor Bach begrüßt und mit den besonderen Schönheiten unseres Kurorts vertraut gemacht wurde. Die Gäste waren, besonders von den Bädern, sehr beeindruckt und hatten am Nachmittag auf dem Sommerberg Gelegenheit, Wildbad auch als Wintersportplatz kennen zu lernen.

Am Silvesterabend traf noch ein weiterer Sonderzug mit weit über vierhundert Gästen aus Rastatt und Karlsruhe ein, die den Nachmittag in Bad Liebenzell verbracht hatten.

## Im Spiegel von Ca.w

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche feiern folgende alter Calwer Bürger ihren Geburtstag: Karl Kirchherr, geb. am 8. 1. 73, Alzenberger Weg 10; Amalie Schaudt, geb. am 9. 1. 74, Hermann-Haffnerstr. 14; Sofie Schaufelberger, geb. am 12. 1. 74, Lederstr. 4 und Johanna Schneider, geb. am 12. 1. 87, Torgasse 5. Die „Calwer Zeitung“ gratuliert den betagten Geburtstagskindern recht herzlich und wünscht ihnen einen angenehmen Lebensabend.

### Postdienst am 6. und 7. Januar

Die Schalter des Postamts Calw sind an beiden Tagen wie an Sonntagen geöffnet. Am 6. Januar werden Briefe und Pakete zugestellt. Die Landkraftposten verkehren morgen Postamt Calw ab 9.30 Uhr. Die Bahnposten fahren an beiden Tagen wie an Sonntagen.

### Tischtennisabteilung im Werden

Da die Turnhalle am Brühl in absehbarer Zeit frei wird, haben sich die Liebhaber des Tischtennisspiels vorgenommen, eine Calwer Tischtennisabteilung zu gründen und ihren Spielbetrieb in der Turnhalle am Brühl aufzunehmen. Sie laden daher alle Freunde des kleinen weißen Balls zu einer vorbereitenden Versammlung ein, die morgen um 17 Uhr im „Bürgerstübli“ stattfinden wird.

### Laienspiel und Allianzgebetswoche

Am kommenden Sonntag wird um 16.30 Uhr in der Methodistenkirche Calw das Laienspiel „Die Gnadenporte“ von einer Spielschar aus Leonberg aufgeführt. — Am Mittwoch, 10. Januar, versammelt sich die Evangelische Allianz um 20 Uhr in der Methodistenkirche unter dem Thema: „Die Völker und ihre Regierungen“.

### HV. des Schwarzwaldvereins

Am Samstag, 13. Januar, findet abends um 8 Uhr im Gasthaus zum „Löwen“ in Calw die ordentliche Hauptversammlung der Ortsgruppe Calw des Schwarzwaldvereins statt. Die Tagesordnung sieht u. a. einen Tätigkeits- und Kassenbericht sowie Ehrungen vor.

### Zugverkehr am 6. Januar

Der Bahnhof Calw teilt mit: Das Erschließungsfest (6. 1.) ist in Württemberg gesetzlicher Feiertag, in Baden dagegen nicht. Der Zugverkehr ist wie folgt geregelt: Auf der Nagoldbahn fahren die Züge wie an Samstagen, auf der Strecke Calw — Stuttgart wie an Sonntagen. Im übrigen ist im Bezirk der Eisenbahndirektion Karlsruhe Samstagsverkehr, im Bezirk Stuttgart Sonntagsverkehr. Es werden Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben: gültig zur Hinfahrt vom Freitag, 5. Jan., 12 Uhr, bis Sonntag, 7. Jan., 24 Uhr; zur Rückfahrt vom Freitag, 5. Jan., 12 Uhr, bis Montag, 8. Jan., 24 Uhr.

### Zusätzliche Züge

Nach Mitteilung des Eisenbahnverkehrsamtes Tübingen verkehren am Erscheinungsfest folgende Züge zusätzlich von Nagold nach Pforzheim: Personenzug 3083, Nagold ab 5 Uhr, Pforzheim an 6.24 Uhr. Zwischen Bad Liebenzell und Pforzheim Personenzug 3091, Liebenzell ab 13.22, Pforzheim an 13.59 Uhr; Zug 3092 Pforzheim ab 12.30, Liebenzell an 13.08 Uhr. Auf der Strecke Wildbad—Pforzheim ist jedoch Samstagsverkehr.

### 295 Geburten — 172 Todesfälle

Das Standesamt Calw verzeichnete im abgelaufenen Jahr (Vorjahreszahlen in Klammern dahinter) 295 (294) Geburten, 80 (84) Eheschließungen und 172 (136) Todesfälle.

### Rund 50 Mieteinzeichnungen

Die Aufforderung der Württ. Staatstheater Stuttgart zur Mieteinzeichnung hat in der Kreisstadt ein recht erfreuliches Ergebnis gehabt. Es meldeten sich rund 50 Interessenten, die nun jeden ersten Donnerstag im Monat mit dem Omnibus zu einer Opernaufführung nach Stuttgart fahren werden.

### Der Wetterdienst meldet

Temperatur am 4. Dez., morgens 8 Uhr: -1 Grad Celsius, Luftdruck 763 mm, Luftfeuchtigkeit 87%, Talstrassen durch vorausgegangenes Tauwetter weitgehend vereist.

### Im Interesse der Landwirtschaft

Nagold. Der Hochschulbund Hohenheim e. V. ist eine Vereinigung der Freunde und Förderer der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim. Er hat sich die Aufgabe gestellt, die Ergebnisse der Forschung an alle Kreise der Landwirtschaft in Württemberg und Baden heranzubringen und durch Lehre und Beratung die Erfolge landwirtschaftlicher Arbeit zu erhöhen, um so für eine möglichst weitgehende Ernährung des deutschen Volkes aus deutschem Boden zu sorgen und das Bauerntum in seiner schweren Lebensaufgabe zu stärken und zu stützen.

Zu diesem Zwecke hält der Hochschulbund in allen Teilen von Württemberg und Baden sogenannte Hochschultage ab. Ein solcher findet am 27. Januar von 9 Uhr ab im „Löwen“-Saal in Nagold statt. Referenten sind Prof. Dr. Münzinger, Prof. Dr. Schmidt („Wirtschaftliche Voraussetzungen einer rentablen Viehhaltung“), Prof. Dr. Wöhlbier („Ursachen und Behebung der Mangelkrankheiten beim Vieh vom Standpunkt der Tierernährung“) und Forstmeister Prof. Dr. König („Der Bauernwald, ein brennendes Problem“). Nach jedem Vortrag ist Gelegenheit zur Fragestellung und Aussprache gegeben.

Im Interesse der Landwirtschaft selbst wäre es wünschenswert, wenn sich möglichst viele Bauern und Landwirte zur Teilnahme an diesem Hochschultag entschließen würden.

### Arbeitskräfte gesucht

Bei der Arbeitsamtsniederstelle Calw sind folgende offene Stellen gemeldet:

Männlich: 1 selbständiger Landarbeiter, ledig, vertraut mit sämtlichen vorkommenden Arbeiten; 6 Landarbeiter; 1 Betriebsmaler (muß spritzen können); 4 Maler und Lackierer für Autofabrik; 1 Maler für Möbelfabrik; 2 Elektroschweißer für Autofabrik; 1 Elektroinstallateur; 1 Gattersäger bis 30 Jahre alt; 1 Buchbinder, ledig; 1 Linotypsetzer; 1 Konditor, ledig.

Weiblich: 1 Stöperin; 1 Beiköchin; 1 Zimmermädchen; 1 Stütze zum Anlernen in Haus und Büffet für Hotel; 1 Stenotypistin; mehrere Hausgehilfinnen für Geschäfte- und Privathaushalte sowie Landarbeiterinnen. —



## Wenn die Nadeln fallen-

In diesen Tagen nehmen wir wehen Herzens Abschied von einem Freund, den wir trotz der Kürze seines Besuchs recht lieb gewonnen haben. Er hat seit dem Heiligen Abend in unserer Stube gestanden, hat die Freude des Schenkens und des Beschenktwerdens, den Jubel der Kinder, das stille Glück der Älteren miterlebt. Und er selbst hat viel zur Erhöhung dieser Freuden und zur Vertiefung dieses Glücks beigetragen, zu seinen Füßen lagen die Geschenke ausgebreitet und seine Gegenwart machte uns bald erwartungsvoll und hoffnungsfreudig, bald still und nachdenklich.

Sicherlich haben Sie, lieber Leser, bereits erraten, welchem Freund unsere wehmütig-dankbaren Abschiedsworte gelten. Dem Christbaum nämlich. Die Hausfrau macht eine bedenkliche Miene, wenn sie feststellt, wie die dürr gewordenen Nadeln sich bei der leisesten Berührung lösen und zu Boden fallen. Wenn der Baum in einem geheizten Raum stand, ist dieser Zeitpunkt nun gekommen. Ueberdies will es eine alte Gepflogenheit, daß sich spätestens am Erscheinungsfest das bisherige Weihnachtszimmer in einen normalen Wohnraum zurückverwandelt.

So werden die Kugeln und Kerzen, die Lamettastrahlen mitsamt dem Engelshaar und den Engeln selbst behutsam von den Zweigen genommen und wieder in die Schachteln verpackt, die nur einmal im Jahr hervorgeholt werden. Der Christbaum ist zu einem ganz gewöhnlichen Tannenbaum geworden und noch dazu zu einem dürren, dessen Schicksal es ist, zerhackt und in den Ofen geschoben zu werden. Doch auch hier noch, bei seinem Feuertode, bleibt er seiner Aufgabe treu, etwas Wärme hineinzutragen in die menschlichen Behausungen.

Wahrlich ein treuer Freund! Ingeheim freuen wir uns deswegen, daß er übers Jahr auf neue aus seiner Asche auferstehen wird, um dann wiederum tröst- und freudenspendender Mittelpunkt unseres Heimes zu sein.

### Tübinger Fußballgäste in Calw

Durch die Verpflichtung der Turn- und Sportgemeinde 1945 Tübingen eröffnen die Calwer Fußballer das neue Spieljahr 1951. Die Tübinger versprechen, einen interessanten Gegner abzugeben, da sie mit einer sehr starken Mannschaft in Calw erscheinen werden. Wohl gehören die Gäste der A-Klasse an, führen aber mit großem Abstand mit einem Torverhältnis 86:6 in der Tabelle und sind deshalb in der Spielstärke unserer Bezirksklasse gleichzustellen. Das Glanzstück der Gäste ist der Angriff, der den hinteren Reihen der Platzhirsche jedenfalls alles abverlangt wird. Hier wird es aber wohl kaum eine Überraschung geben; zu wünschen wäre, wenn endlich der Calwer Sturm wieder mit einer gewissen Durchschlagskraft aufwarten würde, da für die kommenden Pflichtspiele ein stärkerer Angriff unbedingt erforderlich ist.

### Einweihung der Schwarzwaldschanze

Freudenstadt. Trotz des am Neujahrstag plötzlich eintretenden schlechten Wetters wurde, nachdem am Silvesternachmittag die Bergergrundschanze in Bärenbrunn eingeweiht worden war, auch die Einweihung der Schwarzwaldsprungschanze am Bärenschloß zu einem vollen Erfolg. An die 2000 Zuschauer waren gekommen, um bei dem Eröffnungsspringen dabei zu sein. Sie wurden durch ausgezeichnete Leistungen der Sprungläufer aus ganz Württemberg überrascht. Sieger in der Gesamtwertung wurde Ries (Tuttlingen). Mit 51 Metern erreichte Walter Schneller (Freudenstadt) den weitesten Sprung, der gleichzeitig Schanzerekord ist.

## Gesellige Stunden unterm Lichterbaum

Calw-Alzenberg. Glänzende Laune und erwartungsvolle Stimmung herrschte bei der Weihnachtsfeier des TSV. Alzenberg im überfüllten „Löwen“-Saal in Alzenberg, als sich am Abend des Neujahrstages der Vorhang zu Beginn eines großen bunten Reigenes köstlicher Darbietungen öffnete. Nach der Eröffnungsansprache des Vorstandes entbot die Turnerschaft in einem kleinen Gedicht ihre Grüße zum neuen Jahr. Wahre Lachsalven entlockten die nun folgenden, urwüchsig-schwäbischen Lustspiele: „Unterm Zankapfelbaum“, „Alles wegere Gaiß“ und „D'r Schneider-Jockel“ den begeisterten Gästen. Auch die von den Turnerinnen vorgeführten Keulenübungen und der darauf folgende Walzerreigen fanden recht gutes Gefallen. Ein humorvolles Gedicht und die von zwei Turnerinnen bestens dargebrachten „Freiübungen von einst“ riefen bei den Anwesenden nochmals stürmische Heiterkeit hervor und herzlicher Beifall dankte den Mitwirkenden. Den Schlußpunkt dieser so harmonisch verlaufenen Neujahrveranstaltung bildete eine reichhaltige Gabenverlosung mit anschließendem Tanz. Das Programm war musikalisch hübsch umrahmt.

Althengstett. Am Neujahrstfest hielt der Gesangsverein „Liederkreis“ Althengstett in der „Traube“ seine öffentliche Weihnachtsfeier ab. Außer vielen Einheimischen waren auch auswärtige Sangesfreunde erschienen, die von Vorstand P. Beurle herzlich begrüßt wurden. Eine Reihe gutgeschulter Männer- und gemischter Chöre alter und neuer Meister zeugten von dem beachtenswerten Können beider Abteilungen des Vereins. Reicher Beifall wurde von dem begeisterten Publikum gesendet. Daß sein Unternehmen zu einem so durchschlagenden Erfolg geführt hat, ver-

dankt der Gesangsverein der aktiven Mitarbeit all seiner Glieder, der harmonischen Zusammenarbeit von Sängern (Sängerinnen) und Chorleiter Gommel sowie dem hingebenden Fleiß seiner Theaterspieler. Das vieraktige Schauspiel „Schwer geprüft“ unter der umsichtigen und sicheren Leitung von Herrn Meinerz hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. Eine erheiternde Note gab das humorvolle Theaterstück „Mutter's Einfall — Vaters Reinfall“. Einige von Ehepaar Gommel vorgebrachte Musikeinlagen für Klavier und Violine sowie stimmungsvolle Zithervorträge von Herrn Ulrich umrahmten die Feier in würdiger Weise. Am Erscheinungsfest wird die Feier für die Mitglieder mit gleichem Programm wiederholt.

### Besinnlicher Jahresausklang

Oberkollbach. Am Silvester-Abend veranstaltete der hiesige Posaunen- und Gem. Chor der Methodistengemeinde erstmals wieder nach mehrjähriger Unterbrechung in der Kapelle in Oberkollbach eine Weihnachtsfeier, zu der sich eine große Anzahl Besucher aus der ganzen Umgebung eingefunden hatte. Das Programm brachte in abwechslungsreicher Folge Musikstücke des Posaunenchores und Lieder des Gem. Chors, wobei die Chöre unter Leitung ihrer Dirigenten D. Keppler und Fr. Stahl beachtliche Leistungen zeigten. Im Mittelpunkt des Abends stand die Aufführung eines Laienspiels nach einer alten Weihnachtslegende von O. Bruder „Christ-Offener“, das bei den Besuchern allgemeines Interesse und Aufmerksamkeit fand. Die letzten Stunden des dahinschwindenden Jahres wurden so mit einer besonderen Wärme und Feierlichkeit verbracht.

## Kreuz und quer durch den Kreis

### Enzbahn verkehrt wie gewöhnlich

Da in Nordwürttemberg-Baden das Erscheinungsfest (6. Januar) nicht zum gesetzlichen Feiertag erklärt ist und daher die Pforzheimer Betriebe morgen arbeiten, verkehrt die Enzalbahn Pforzheim — Wildbad morgen wie gewöhnlich.

Nagold. Schneidermeister Fritz Katz erlitt am Sonntagvormittag, als er sich zum Skilaufen begeben wollte, in der Nähe seines Hauses einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Verstorbene, der erst im Frühjahr seinen Neubau am Eisberg bezogen hatte, stand im 41. Lebensjahr.

Nagold. Die vom Kleintierzüchterverein Nagold geplante Kleintierzustellung findet von morgen, 12. Uhr, an bis Sonntag, 17. Uhr, in der Turnhalle in Nagold statt.

Walldorf. Im 84. Lebensjahr verstarb hier der Schreinermeister Jakob Kirn, der seit dem Tode seiner Frau hier bei seinem Sohn den Lebensabend verbrachte.

Rohrdorf. Frau Marie Kläger konnte gestern ihr 80. Wiegenfest begehen.

Altensteig. Die hiesige Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins unternahm am Neujahrstag eine Schlittenfahrt nach Simmersfeld, Fünfbrunn und Hochdorf. Bei guten Schnee- und Witterungsverhältnissen soll am kommenden Sonntag eine ähnliche Fahrt nach Herzogswiller und Kälberbrunn durchgeführt werden.

Calmbach. Frau Johanna Eitel darf heute ihren 80. Geburtstag feiern. Frau Eitel ist gebürtige Wildbaderin und lebt seit längerer Zeit in Calmbach.

Wildbad. Im Fahrplan der neu eingeführten Bundesbahn-Omnibuslinie Pforzheim — Wildbad tritt ab Montag, 8. Januar, folgende Änderung ein: Der bisher nur an Son-

tagen verkehrende Omnibus (Bahnh. Wildbad ab 6.40, Neuenbürg ab 7.08, Pforzheim an 7.35) verkehrt künftig täglich. Dafür fällt die Fahrt Wildbad ab 7.00, Neuenbürg ab 7.28, Pforzheim an 7.55 Uhr aus.

Enzklosterle. In dieser Woche durfte Frau Anna Reichenbach, die aus Tilsit stammt, ihren 85. Geburtstag feiern.

Neuenbürg. In der letzten Vorstandssitzung des Volksbildungswerks Neuenbürg wurde u. a. bekanntgegeben, daß das VBW nunmehr 65 Mitglieder zählt. Die Besucherzahlen der Veranstaltungen lagen im Durchschnitt zwischen 65 und 70; den meisten Anklang fanden völkerrkundliche Vorträge. Um die Arbeit des Volksbildungswerks auf eine breitere Basis zu stellen, will man auch die größeren Gemeinden des Bezirks Neuenbürg mit einbeziehen.

Grunbach. Zum Weihnachtsfest kehrte aus polnischer Kriegsgefangenschaft der Ehemann einer Neubürgerin zurück, die hier eine neue Heimat gefunden hat.

### Evangelische Gottesdienste in Calw

Erscheinungsfest, 6. Januar 1951 (Opfer für die Basler Mission): 9 Uhr 1. Gottesdienst im Vereinshaus (Missionar Häcker), 10 Uhr 2. Gottesdienst im Vereinshaus (Missionar Häcker), 11 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus.

1. Sonntag n. d. Erscheinungsfest, 7. Jan.: 9 Uhr Christenlehre (Söhne), 9 Uhr 1. Gottesdienst im Vereinshaus (Höltzel), 10 Uhr 2. Gottesdienst im Vereinshaus (Höltzel), 10 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Leube), kein Kindergottesdienst.

Mittwoch, 10. Januar: 20 Uhr Männerabend (Männerpfarrer Rieß).

Montag, 8. Jan., bis Freitag, 13. Jan., je 20 Uhr Allianz-Gebetswoche.

### Das Standesamt meldet

#### Geburten:

Barbara, T. d. Günther Aepler, Industriekaufmann, Frankfurt a. M., wohnhaft in Würzburg; Ulrich Karl, S. d. Karl Schütz, Telegrafensekretär, Ebhausen; Elisabeth, T. d. Karl Kalmach, Weber, Unterlengenhart; Klaus, S. d. Karl Jenne, Holzbronn.

#### Eheschließungen:

Helmut Karcher, Kraftfahrer, Calw und Amalie Rosine Quattlander, Weberin, Calw; Arno Reinhold, Hilfsarbeiter, Calw und Lydia Hiller, ohne Beruf, Calw.

#### Sterbefälle:

Keine.

### Das Programm des Volkstheaters

Übers Wochenende bringt das Volkstheater Calw den Film „Rasputin“ mit dem unvergesslichen Harry Baur in der Titelrolle. Der Ruhm eines „Wundermannes“ geht dem sibirischen Bauern Grigorij Rasputin voraus, als er 1910 nach Petersburg kommt und schnell zum gesellschaftlichen Mittelpunkt wird. Als der Zar nach einem Unfall von den Ärzten aufgegeben wird, heilt Rasputin den Thronfolger und wird dadurch zum Günstling der Zarenfamilie. Sein ausschweifender Lebenswandel, der getreu seinem Grundsatz „Rettet eure Seele durch die Sünde“ aus einer Folge wilder Orgien besteht, führt schließlich zum Skandal. Der Zar entläßt den „Wundermann“ schweren Her-



zens in die Heimat. Als Rasputin von dem drohenden Krieg mit den Mittelmächten hört, will er den Zaren bestimmen, den Frieden zu wahren. Aber eine fanatische Magd stößt ihm, beeinflusst von seinen Feinden, einen Dolch in die Brust und die Verletzung wirft ihn aufs Krankenlager. Rußland marschiert gegen Deutschland und Oesterreich 1916 wird Rasputin nach einem neuerlichen Unfall des Thronfolgers nach Petersburg zurückbeordert. Seine Macht wird noch größer als ehemals. Gleichzeitig mehren sich aber auch seine Feinde, an deren Spitze der Fürst Orlov steht. Nach einem vergeblichen Vergiftungsversuch streckt ihn dieser durch mehrere Pistolenschüsse nieder. Der Fluß Newa wird sein Grab.

#### CALWER ZEITUNG

Verlag Paul Adolf Calw in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H.  
Chefredakteur:  
Willi Hanna Hebenacker und Dr. Ernst Müller  
Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße 222  
Telefon 222  
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw

## Schwerhörige!

Wieder normal und mühelos hören mit omikron - proton

Schweizer Präzisionshörsgeräte. Das deutsche Qualitätshörsgerät. Spitzenfabrikate auf dem Weltmarkt, auch für extreme Schwerhörigkeit. Sonderberatung durch unsere bestgeschulten Fachkräfte kostenlos und für Sie unverbindlich, am

Montag, 8. Januar von 13-19 Uhr in Calw, Hotel Hirsch, Marktplatz. Sorgfältige Anpassung, individueller Ohrenschutz und Secret Ear. Weltgehende Garantie - preiswert - Kostenzahlung - Lief. d. Kr. K. u. Vers. A. Audiovox Zentrale: stuttgart 5. Mikro-Akustik Marienstr. 37, Telefon 74871 im Dienste der Schwerhörigen.

### Die Calwer Zeitung

ist unter **Rufnummer 735**

an das Fernsprechnetz angeschlossen

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich am Montag, den 8. Januar 1951, nachmittags 13 Uhr:

eine 5jährige Braunstute, 3 fehlerfreie Kühe mit dem 3., 4. u. 5. Kalb trächtig, 2 trächtige Kalbinnen, 2 einjährige Einstellrinder.

Käufer aus dem Speergebiet werden nicht zugelassen.

Michael Kappler, Oberkollbach

#### Faschings-Kostüme

(neu) wird ausgeliehen, Pöstinger-Klingel, Calw, Kronengasse 4 L.

#### Jüngere

Nutz- und Fahrkub

wird gesucht. Richard Luz, Althengstett.

Es gibt wenige Geschäfte, die ohne Anzeigenreklame gross geworden sind.

**Haarausfall Diplona hilft**

Behalten Sie nach der Morgenklosetto-Haare im Kamm? So lamellos hängt es an, aber wenn Sie nichts dagegen tun, wird der Haarausfall schlimmer und schlimmer und endet mit einer Glatze! Behandeln Sie Ihre Haare richtig, waschen Sie es mit Diplona-Nährshampoo, pflegen Sie es mit Diplona-Haar-Nährkur und Diplona-Haar-extrakt! Diplona erhält Ihnen Ihr Haar! Besorgen Sie sich noch heute in Ihrer Drogerie, Parfümerie oder Apotheke Diplona!

In CALW: Salon Odermatt, Bahnhofstraße; Salon Kohler; In ALTEN-STEIG: Salon u. Parfümerie Otto Günther; In HERRENBERG: Salon Zinner, Tübinger Straße 11; In HORB: Stadtdrogerie W. Theurer; In NULZ: Helt-Drogerie Kurtschinkel; In ALPIERSBACH: Kloster-Drogerie Götz; In BAIERSBRONN: Drogerie Hinker; In DORNSTETTEN: Parfümerie u. Salon Klumpp; In OBERNDORF: Parfümerie und Salon Reuboth; In FREUDENSTADT: Drogerie Kell, Promenadeplatz; Drogerie Uhrenbacher, Drogerie Zimmer.

## 12 Schlafzimmer

finden Sie in meinen Ausstellungsräumen, ebenfalls

## Küchen- und Wohnzimmerbüfettis und Einzeilmöbel

In jeder Preislage

## MÖBEL-ZEYHER

Calw, Altbürger Straße 23/24

## Zeitungsausträgerin

Zuverlässige, ehrliche

für Calw von großer städt. Tageszeitung per 1. Febr. 1951 gesucht.

Angebote unter „C 855“ an die Calwer Zeitung.

Wir haben geheiratet

Helmut Reifenauer

Hilde Reifenauer

geb. Brodbeck

Calw Kornwestheim  
Altbürger Str. 23 Dacknerstr. 1  
Januar 1951

Unsere Verlobung geben wir bekannt

Erika Hering

Heinrich Plappert

Calw/Wildbad Neujahr 1951

Wir suchen zum sofortigen Eintritt aufgeweckten

## kaufm. Lehrling

möglichst von Calw.

Jakob Alber KG., Calw

## Metallschläuche

aller Art für Staubsauger, Badheizkörper, Zahnpolier- u. Friseurbedarf werden sachmännlich und kurzfristig

repariert

Alwin Schiller & Co., Metallwarenfabrikation, Bad Liebenzell, Bahnhofstraße 12.

Und im neuen Jahr wieder Odermatt's Dauerwellen

**Volkstheater Calw**  
HEUTE: DIE WUNDERMÄNNER

Fr.-Mo. der aufsehenerregende Buch- und Film-Welterfolg:

„Wundermännchen Rasputin“

Jugendverbot!

Mi. und Do. M. Hopkins und Ed. Robinson in:

„San Francisco im Goldfieber“

Ein Film um Gold, Leidenschaft und Glücksspiel. Jugendfrei!

Aus Hägeles Garten

Auch im Winter Vitamine durch

Frischgemüse

Blankart, Weißkraut

Wirsing, Rosenkohl

Blumenkohl, Sellerie

Lauch, Petersilie

**Hägele**